40. Jahrgang. Dienstag, 29. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung



und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23104. 1898.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund". Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Des Kaisers Dank.

□ **Berlin, 29. März.** Der Staatssecretär des Reichsmarineamtes **Tirpitz** ist zum Staatsminister ernannt worden. Der **Kaiser** hat ferner sämmtlichen gestern Abend nach der Abstimmung des Reichstages zur Tafel befohlenen Seeoffizieren **Ordensauszeichnungen** verliehen. Der Kaiser hielt eine längere Ansprache, in der er seine volle Anerkennung für die Thätigkeit der Herren aussprach.

Berlin, 29. März. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** sind mit Gefolge gestern Abend nach **Homburg v. d. H.** abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. März.

Die dritte Lesung des Flottengesetzes ist nun also gestern erledigt worden. Das Resultat kennen unsere Leser bereits aus den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe. Daß in der dritten Lesung auf eine namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz verzichtet wurde, geschah der Zeitersparniß wegen. Die Stellung der Freunde und Gegner der Vorlage ist ja aus den Abstimmungen der zweiten Lesung zur Genüge bekannt. Bei der Discussion handelte es sich, wie in der Einleitung unseres telegraphischen Parlamentsberichts schon gesagt ist, im wesentlichen um die Fortsetzung der Auseinandersetzungen zwischen den Parteien und den Parteiführern. Neu, aber vorwiegend komisch war die mit großem Pathos angekündigte Rede des Abg. Liebermann v. Sonnenberg, die nur den Fehler hatte, im Verhältniß zu dem sachlichen Inhalt allzu lang zu sein. Herr Liebermann ist sonst kein Freund des Centrums, dieses Mal aber machte er sich, wie es scheint, ernsthafte Hoffnung auf eine conservativ-antisemitisch-clericale Verbrüderung behufs Bekämpfung des Umsturzes u. s. w. Das muß man ebenso abwarten, wie die Erfüllung der Prophezeiung Liebermanns, die Zahl der antisemitischen Wähler würde bei den nächsten Wahlen von 300 000 über 500 000 hinaussteigen. Herr Liebermann aber mag bedenken, daß es nicht darauf ankommt, durch die Aufstellung zahlreicher Zählcandidaten die Zahl der Anhänger zu steigern, sondern auf die Zahl der gewählten Abgeordneten. Abgeordneter Rickert rechnete eingehend und wirksam, wie der vielseitige Applaus bewies, mit den Angriffen ab, denen er wegen seiner der letzten Militärvorlage und der jetzigen Marinevorlage gegenüber freundlichen Haltung seitens der Nachbarn zur Linken, namentlich seitens des Abg. Richter ausgesetzt gewesen ist. Aus der Gegenrede des Abg. Richter erfuhr man, daß die freisinnige Volkspartei nach Ablehnung des Flottengesetzes bereit gewesen wäre, zwei erste Raten für neue Kriegsschiffe zu bewilligen. Gefordert sind bekanntlich erste Raten für zwei Linienschiffe, einen großen und zwei kleinere Kreuzer. Was Herr Richter über die Nothwendigkeit einer Opposition sagte, war nicht gerade neu; jedenfalls werden die Abgeordneten Rickert und Gen. an der zweijährigen Dienstzeit, die, soweit es von dem Verhalten des Herrn Richter abhing, kaum je eingeführt worden wäre, in Zukunft ebenso festhalten wie bisher. Das Beste in dieser Richtung können die Wähler thun. Bisher freilich ist von einer Rückgängigmachung der zweijährigen Dienstzeit noch keine Rede gewesen.

Die Reichstagswahlen.

Für die Bestimmung des Zeitpunktes, zu welchem die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen vorzunehmen sein werden, kommt in Betracht, daß es zwar rechtlich durchaus zulässig sein würde, diese Wahlen bis zum Herbst hinauszuschieben, daß aber Zweckmäßigkeitsgründe für die Wahl eines früheren Termins sprechen. Unter diesen Gründen fällt besonders stark die Erwägung ins Gewicht, daß es stets rathsam ist, sich die Möglichkeit zu sichern, zu jeder Zeit den Reichstag zusammenberufen zu können. Es empfiehlt sich daher, die Wahlen dem Ablaufe der Legislaturperiode unmittelbar folgen zu lassen, wie neuerdings auch officiös wieder hervorgehoben wird.

Die Brüsseler Zuckerreform

ist bis zum August verschoben worden. Diese Hinausschiebung hat sachlich keine Bedeutung, da ohne Zweifel die Zeit auch bei früherem Zusammentritt der Conferenz nicht ausreichen würde, um die etwaigen Beschlüsse schon am 1. August d. J. in Kraft zu setzen. Für das nächste Betriebsjahr wird demnach alles beim Alten bleiben. An der Conferenz werden, wie es heißt, auch die Vereinigten Staaten Antheil nehmen.

Der spanisch-amerikanische Conflict.

Trotz der scharfen Zuspitzung, welche der spanisch-amerikanische Conflict erfahren hat, darf die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Krisis nicht aufgegeben werden; der Präsident Mac Kinley sowohl wie die spanische Regierung haben zweifellos den besten Willen, den Frieden zu erhalten. Die Kriegslust, die in Washington und Madrid von der Presse und einem Theil der Bevölkerung zur Schau getragen wird, wird sich schwerlich bethätigen. Die „Maine"-Angelegenheit wird trotz des Berichtes der amerikanischen Untersuchungscommission (cfr. Telegramm in der heutigen Morgennummer) keinen Grund für einen Krieg zwischen den beiden Nationen bilden, da kein vernünftiger Mensch der spanischen Regierung die Urheberschaft eines Anschlages auf die „Maine" ansinnen kann. Schlimmer liegt die Sache mit dem Eingreifen Amerikas auf Cuba, wo man von den Spaniern mittelbar die Waffenstreckung vor den Aufständischen verlangt. Hier berührt die Regierung in Washington die Grenze, wo Spanien keine Zugeständnisse mehr machen kann, ohne sich zu demüthigen. Beharrt Amerika in diesem Punkte auf seine Forderungen, dann können die Schwerter schließlich doch noch aus den Scheiden fliegen. Wie aus Newyork gemeldet wird, soll der spanische Gesandte Bernabe die Vereinigten Staaten ersucht haben, jede Action in der Cubafrage zu verschieben, da Spanien Vorschläge machen werde, welche die Vereinigten Staaten und Cuba befriedigen würden; seine Souveränitätsrechte auf Cuba werde Spanien aber keinenfalls aufgeben. Das Letzte ist gerade der springende Punkt in dem ganzen Conflict.

Auf dem Drahtwege ist heute folgende Meldung eingegangen:

Washington, 29. März. (Tel.) Dem Congreß ist der Bericht der „Maine"-Commission mit einer **Botschaft Mac Kinleys** zugegangen, in welcher der Präsident die Ereignisse recapitulirt und hinzufügt: „Ich ertheile die Anweisung, den Wahrspruch der Commission und die Anschauungen der Regierung der Königin-Regentin von Spanien mitzutheilen; ich zweifle nicht an der Gerechtigkeitsliebe des spanischen Volkes."

Heute soll zwischen dem amerikanischen Gesandten in Madrid Woodford und dem spanischen Minister des Auswärtigen eine Conferenz stattfinden.

Chinas Vertrag mit Rußland.

Der „Times" wird aus Peking bestätigt, daß die Vereinbarung mit Rußland am Montag unterzeichnet worden sei, nachdem die kaiserliche Zustimmung bereits im Voraus ertheilt worden war. Die chinesische Garnison sei aus Port Arthur und Talienwan zurückgezogen, russische Truppen daselbst gelandet und über beiden Plätzen wehe jetzt die russische Flagge.

Danach sind also alle Bemühungen der englischen Diplomatie, den Abschluß dieses Vertrages zu verhindern, gescheitert. Die Erregung jenseits des Kanals ist groß und die Blätter führen eine scharfe Sprache gegen Rußland. Von der geplanten Flottenkundgebung in Ostasien verspricht sich die „Morning Post" vernünftigerweise keinen sonderlichen Erfolg; sie empfiehlt energischere Schritte, wie die Besetzung des für die vollkommene Befestigung Hongkongs erforderlichen Gebiets und der Tschusaninseln, ferner eine Verständigung mit Deutschland, wodurch es vollen Spielraum für die Entwicklung seiner Pläne in Ostasien haben solle, was die Aussichten des britischen Handels oder die Ziele der britischen Regierung nicht zu beeinträchtigen brauche.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Aus **Homburg v. d. H.** wird gemeldet: Im hiesigen Schlosse wird die ehemals landgräfliche Hofkirche, die seit 1836 als Bibliothek benutzt wurde, wieder zur Hauskapelle eingerichtet, in der das **Kaiserpaar** Ostern durch D. Dryander das Abendmahl empfangen wird. Der Aufenthalt des Kaisers ist vorläufig auf 14 Tage vorgesehen. Der Kaiser wird von hier aus verschiedene Abstecher, u. a. zum Grafen v. Goertz, unternehmen. In der Begleitung des Kaisers wird sich u. a. der Oberst und Flügeladjutant Mackensen befinden.

* **[Die Prinzessin Heinrich]** wird mit ihren Söhnen Waldemar und Siegismund eine Reise nach England antreten.

* **[Der Bundesrath]** hat, wie schon gemeldet, der Vorlage betreffend die Erhöhung des **Gehalts von Postunterbeamten** die Zustimmung ertheilt und über die Ertheilung der Erlaubniß zur **Beförderung von Auswanderern** an eine Reihe von Gesellschaften und Personen Beschluß gefaßt. Die Vorlage, betreffend den Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen **Waarenverzeichnisses zum Zolltarife** sowie von Vorschriften für die Zollabfertigung von Mineralölen wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

* **[Dem Herrenhaus]** ist ein Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876 betr. die **evangelische Kirchenverfassung** in den acht älteren Provinzen, sowie ein Gesetzentwurf betr. die Bildung von Parochialverbänden in der Provinz Schleswig-Holstein zugegangen.

* **[Aufhebung der Cautionen.]** Da das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtscautionen vom 7. März d. J. nunmehr veröffentlicht worden ist und am 1. April d. J. in Kraft tritt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß Abzüge vom Diensteinkommen zur Ansammlung oder Verstärkung von Amtscautionen an diesem Tage nicht mehr einzubehalten sind.

* **[Ueber eine absonderliche Saalabtreiberei]** wird der „Volksztg." aus Weimar berichtet:

Ein Wirth in Mellingen bei Weimar, der bereits schriftlich seinen Saal für eine Versammlung gegen Entschädigung zugesagt hatte, zog sein Wort zurück, da er „zwischen zwei Stühlen sitze". Außerdem richtete in dieser Angelegenheit der Bürgermeister Sondhaus an den Einberufer ein Schreiben, worin er ihm mittheilte, daß er für Sonntag die geplante Versammlung nicht gestatten könne, da „der Wirth Burggraf an nervösen Erregungen zu leiden hätte, was zu ernsten Besorgnissen Veranlassung giebt". Auch halte er „zur Zeit derartige Versammlungen für verfrüht, da ein Wahltermin nicht anstehe, um die sonst friedlichen Bewohner des Ortes schon jetzt aus der gewohnten Ruhe in Wahlerregungen zu bringen". Im übrigen gab er anheim, gegen seine Entscheidung an den Bezirksdirector Berufung einzulegen.

Man darf hoffen, daß dem Bürgermeister, der die Ruhe als die erste Bürgerpflicht erachtet und für die Gesundheit des Gastwirths so zärtlich besorgt ist, die nöthige Belehrung zu Theil werde, damit die „sonst friedlichen Bewohner des Ortes" fernerhin nicht in ihren staatsbürgerlichen Rechten beschränkt werden.

* **[Bestrafung einer Märzfeier.]** Gelegentlich der Märzfeier am 18. d. Mts. hatte eine größere Anzahl Anwohner des Berliner Vorortes Adlershof ihre Fenster mit Kerzen illuminirt. Die betreffenden Einwohner, 184 an der Zahl, haben nunmehr ein Strafmandat folgenden Inhalts erhalten:

„Sie haben am 18. März zur Verherrlichung an den vor 50 Jahren stattgehabten Revolutionsausbruch die Fenster Ihrer Wohnung illuminirt und hierdurch eine Beunruhigung des öffentlichen Friedens herbeigeführt, somit groben Unfug verübt. Die Uebertretung wird bewiesen durch die amtliche Anzeige des Amtsdieners vom 21. März. Es wird deshalb gegen Sie eine Geldstrafe von 15 Mark festgesetzt."

Dagegen wird natürlich richterliche Entscheidung angerufen werden.

Plön, 28. März. Die **Kaiserin Friedrich** und die **Prinzessin Heinrich** sind heute hier eingetroffen. Die Abfahrt erfolgte Mittags.

England.

London, 28. März. Der Premierminister **Lord Salisbury** ist heute in Begleitung seines Leibarztes Sir William Broadbent nach Südfrankreich abgereist. (W. T.)

London, 28. März. Wie die „Westminster Gazette" versichert, haben **Gladstones** Aerzte ihm mitgetheilt, daß er **keine Aussicht auf Wiederherstellung habe;** immerhin könne sein gegenwärtiger Zustand noch mehrere Wochen andauern.

London, 28. März. **Unterhaus.** Achmead **Bartleff** kündigt an, er werde eine **Resolution** beantragen, in welcher erklärt wird, daß, falls die Regierung außer Stande ist, die **Integrität des chinesischen Gebietes** aufrecht zu erhalten, es ihre Pflicht ist, eine befestigte Basis für die Flotte Großbritanniens im Golf von Petschili zu erlangen und dafür zu sorgen, daß die Thäler des Yangtsekiang und des Westflusses wirksam innerhalb der britischen Einflußsphäre kommen.

Das Haus nahm die zweite Lesung der **griechischen Anleihe** nach kurzer Debatte ohne Abstimmung an.

Danzig, 29. März.

Am 30. März: S.-A. 5.27, S.-U. 6.13, M.-A. bei Tage, M.-U. 2.5. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Mittwoch, 30. März, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, kalt, lebhafter Wind.

Donnerstag, 31. März: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

Freitag, 1. April: Wolkig, halbheiter, wärmer, lebhafte Winde.

Sonnabend, 2. April: Vielfach heiter, milde, auffrischende Winde.

* **[Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft.]** In der gestern stattgehabten General-Versammlung wurde dem Vorstand Decharge ertheilt und die für die Geschäftszeit des Jahres 1897 zu zahlende Dividende gemäß Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsraths auf 5 Proc. festgesetzt. Des weiteren wurde der Aufsichtsrath ermächtigt die Verhandlungen wegen **Ankaufs eines hiesigen industriellen Etablissements** zum Abschluß zu bringen.

* **[Westpreußische Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft.]** Unter dem Vorsitze des Herrn v. Buddenbrock-Kl. Ottlau wurde gestern hier die Generalversammlung abgehalten, in welcher Herr Claassen den Geschäftsbericht erstattete, dem wir entnehmen, daß der Umsatz in der diesjährigen Campagne sich auf 3 Millionen Liter stellen wird und daß die Geschäfte sich in zufriedenstellender Weise abgewickelt haben. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Berathung über die den Genossen zu gewährenden Credite. Es wurde eine Aenderung der Statuten nach der Richtung hin beschlossen, daß nach der Entscheidung des Aufsichtsrathes und des Vorstandes jedem Genossen ein Credit von 3000 bis 8000 Mk. gewährt werden darf. Es wurden dann die durch das Loos ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Frhr. v. Buddenbrock, Dobberstein und Plehn-Gruppe, wieder- und in den Vorstand die Herren Märker-Rohlau und Wollschon-Kamlau neugewählt.

* **[Panzerkanonenboots-Division.]** Auf hiesiger kaiserl. Werft stellt am 1. April das Panzerkanonenboot „Natter" in Dienst unter gleichzeitiger Formirung der Panzerkanonenboots-Division (Divisionschef Corvetten-Capitän Deubel). Der Stab des Stammschiffes „Mücke" setzt sich zusammen aus dem Divisionschef als Commandanten, dem Ersten Offizier Lieutenant zur See Eitner, den Wachoffizieren Lieutenant zur See Bruckmeyer und Unterlieutenant zur See von Usedom, dem leitenden Maschinisten, Obermaschinisten Hartig und dem Marinearzt Dr. Böse. Der Stab des Panzerkanonenbootes „Natter" besteht aus dem Commandanten Capitän-Lieutenant Kirchhoff, den Wachoffizieren Lieutenant zur See Butterlin und Unterlieutenant zur See v. Sack, dem leitenden Maschinisten, Maschinisten Hahn. — Die Panzerkanonenboots-Division, welche bis zum 1. Oktober unter Flagge bleibt, wird in diesem Jahre der Herbstübungsflotte nicht eingegliedert werden.

* **[Festtags-Rückfahrkarten bei der Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten im Lokal- sowie directen Verkehr hat die Direction der Marienburg-Mlawkaer Bahn zu dem Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeste bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

1. Zu dem Osterfeste von einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage,

2. zu dem Pfingstfeste von einschließlich dem 3. Tage vor bis zu dem 8. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage,

3. zu dem Weihnachtsfeste von einschließlich dem 7. Tage vor bis zu dem 14. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage.

* **[Populärer Symphonie-Abend.]** Morgen findet im Friedrich Wilhelm-Schützenhause das letzte Gesellschafts-Concert der Theil'schen Kapelle für diese Saison statt, welches einen **Mozart-Abend** bringt. Zur Aufführung kommen die sogenannte „Jupiter-Symphonie", die Ouvertüre zur „Zauberflöte", „Don Juan-Fantasie" u. a.

* **[Ordensverleihung.]** Bei der Anwesenheit des Kaisers in Bremerhaven am Sonnabend ist u. a. unserem früheren Mitbürger Herrn Walter Kauffmann, gegenwärtig Procurist des Norddeutschen Lloyd in Bremen, der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Neuer Dampfer.]** Auf der Klawitter'schen Schiffswerft lief gestern Mittag der für die kgl. Hafenbauinspection zu Kolbergermünde im Bau befindliche Bereisungsdampfer vom Stapel. Das Schiff, welches ganz aus deutschem Stahl erbaut wird, hat eine Länge in der Wasserlinie von 28 Meter, eine Breite von 5,3 Meter und wird voll ausgerüstet 2,2 Meter tief gehen. Die Maschine ist eine dreifache Expansionsmaschine von ca. 300 HP, die dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 11 Knoten verleihen wird. Frau Regierungsbaumeister Kieseritzki aus Graudenz, eine Nichte des Wirkl. Geh. Rathes Baensch zu Berlin, des bekannten Erbauers des Nord-Ostsee-Kanals, taufte den Dampfer auf den Namen ihres Oheims „Excellenz Baensch" und schnell glitt das Schiff nach vollzogenem Taufacte in sein Element hinab. Der Firma ging kurz nach erfolgtem Stapellauf ein sehr freundliches Glückwunschtelegramm seitens des hohen Taufpathen zu.

* **[Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.]** Gestern wurde der erste diesjährige Schießtag der Brüderschaft abgehalten. Mit drei Böllerschüssen wurde derselbe eröffnet und nach dem Schießen fand im Conferenzzimmer ein Beisammensein der Gildemitglieder statt. Es wurde dabei beschlossen, dem Danziger Krieger-Verein für die am 17. April d. J. bevorstehende Jubiläumsfeier die Schießhalle und den hinteren Park unentgeltlich zur Disposition zu stellen.

* **[Antisemitische Versammlung.]** Im Café Behrs fand gestern Abend eine von antisemitischer Seite berufene Versammlung statt, in welcher die Herren Ahlwardt und Sedlatzek sprechen sollten. Ahlwardt war jedoch nicht gekommen, da er, wie Herr Sedlatzek mittheilte, plötzlich erkrankt sei. Letzterer hielt nun den Hauptvortrag. Er erzählte zunächst seine Lebensgeschichte, um zu zeigen, daß er von Jugend auf Antisemit gewesen sei, da ja jeder Deutsche von Geburt an Antisemit sein müsse. Im Jahre 1891 habe er Ahlwardt sprechen hören und er sei von diesem so begeistert worden, daß er sich ganz der antisemitischen Bewegung gewidmet und 1892 den „Deutschen General-

anzeiger" gegründet habe. Redner theilte dann mit, daß ihm sein rücksichtsloses und „energisches" Eintreten für die „Wahrheit" ca. 60 Preßprozesse eingebracht habe, in denen er einmal zu drei Mona Festung und dann zu drei und später zu vier Monat Gefängniß verurtheilt worden sei. Hierauf erzählte er die Geschichte seiner Preß-Prozesse mit großer Ausführlichkeit und theilte mit, daß die Revisionen, die er beim Reichsgericht eingelegt habe, stets zu seinen Ungunsten ausgefallen seien. (Die Vermuthungen, die Redner daran knüpfte, entziehen sich der Wiedergabe.) Nachdem Redner zuletzt im Mirbach-Prozeß verurtheilt worden sei, habe er gegen den Freiherrn v. Mirbach wegen seiner Zeugenaussage und gegen 12 Zeitungen, die dieselbe gebracht haben, Prozesse angestrengt. Nur Freiherr v. Mirbach sei freigekommen, die 12 Zeitungen seien verurtheilt worden, so daß der Staat wenigstens „von den Juden 3000 Mk. verdient habe". Hier in Danzig stehe es mit der Presse auch nicht besser. „Das Organ des großen Judenschützers Rickert" habe die angeblichen „Hetzartikel" auch abgedruckt, aber er habe keine Lust, gegen dasselbe vorzugehen.

Der Redner erzählte hierbei folgendes **verleumderische Märchen:** Liebermann v. Sonnenberg hat einmal die Redaction der „Danz. Ztg." verklagt, habe auch obgesiegt, er mußte aber alles bezahlen, weil der Redacteur nichts hatte. **Diese Erzählung ist bezüglich der „Danziger Zeitung" von Anfang bis Ende erfunden.** Der Redaction der „Danziger Zeitung" ist von einem Prozeß des Herrn Liebermann v. Sonnenberg gegen sie nie etwas bekannt geworden, Herr L. v. S. kann sie also weder gerichtlich verklagt noch gegen einen ihrer Redacteure „obgesiegt" haben.

Obwohl die „Danziger Zeitung" die Anzeige über die Versammlung in ihrem „Vergnügenstheile" veröffentlicht habe, so solle ihr das antisemitische Programm doch nicht erspart bleiben. Der Redner entwickelte nun in längerer Rede die Forderungen der „radicalen" Antisemiten, die zum größten Theile aus den Programmen der Freisinnigen, der Agrarier, der Zünftler, der Orthodoxen und der Socialdemokraten entnommen sind. Als antisemitische Zugabe figurirt in dem Programm noch die Forderung einer Wehrsteuer, die als eine Kopfsteuer für die Juden gedacht ist. Ein Jude könne doch nicht Soldat werden, „denn wo er hingestellt wird, verdirbt er nur die Front". Weiter wurde die Aufhebung der Gleichberechtigung der Juden und die Stellung derselben unter ein besonderes Fremdenrecht verlangt. — Am Schlusse seiner dreistündigen Rede theilte Herr Sedlatzek noch mit, daß er von den hiesigen Vertrauensmännern der Antisemitenpartei als Candidat aufgestellt sei.

* **[Von der Weichsel.]** Laut Telegramm aus Warschau beträgt heute der Wasserstand 1.70 (gestern 1,83) Meter.

4 **[Eine Handarbeitsausstellung]** fand gestern in der von Fräulein Alice Wendt geleiteten Töchterschule in der Frauengasse statt. Dieselbe war ein ehrenvolles Zeugniß für die Tüchtigkeit der Lehrenden, sowie für den Fleiß der Lernenden. Die kleinen und kleinsten Hände hatten wirklich hübsche Arbeiten in saubersten Ausführung gefertigt, und erfreute es uns, besonders constatiren zu können, daß neben den feinsten Luxusstickereien aller Art bis zur Goldstickerei und Nadelmalerei hinauf die einfach praktischen Arbeiten so zahlreich vertreten waren. Die Häkel- und Strickarbeiten, die Näh-, Zeichen- und Stopftücher nicht allein, auch die sauber genähten Hemden von gutem Schnitt, die fast unsichtbar reparirten Schäden an Servietten, die sauber eingestrickten Hacken in Strümpfen, die Stickarbeiten sind und bleiben immer die werthvollsten Arbeiten, welche die heranwachsende weibliche Jugend erlernen muß, sei's auch nur um die Aufsicht über das „Können" Anderer führen zu können. Auch die ausgestellten Zeichnungen, Kreide- und Tuschzeichnungen, sowie solche nach Gypsmodellen und nach der Natur verdienten alle Anerkennung.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Divisions-Auditeur a. D. Krüger in Graudenz ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht daselbst zugelassen, der Gerichtsassessor Weissermel zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn bestellt, der Referendar Walther Romeyke aus Neustadt zum Gerichtsassessor, der Actuar Laß in Danzig zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht, der Actuar Dembicki in Thorn zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Marienwerder, der Actuar Behmer in Danzig zum ständigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Löbau, der Amtsgerichtsassistent Zink in Danzig zum Secretär bei dem Amtsgericht ernannt, der Amtsgerichtsassistent Schulz in Elbing ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgerichts in Danzig versetzt worden.

e **[Personalien.]** Der Lehrer Krüger, welcher längere Zeit den ersten Lehrer Herrn Lützow in Oliva krankheitshalber vertreten hat, ist zum 1. April auf die zweite Lehrerstelle nach Gluckau, Danziger Höhe, berufen. Die zweite Lehrerstelle in Kl. Katz, seit Oktober v. J. unbesetzt, hat der Schulamtsbewerber Trusiynski erhalten. Für die an der Gemeindeschule zu Zoppot frei werdende Lehrerinnenstelle hat die Regierung nach Anhörung des Schulvorstandes die Lehrerin Fräulein Rathke aus Danzig gewählt.

* **[Strafkammer.]** Die Frau Handlungsgehilfe Olga Stahl von hier war in der heutigen Sitzung der Unterschlagung und des schweren Diebstahls angeklagt. Sie ist bereits früher einmal wegen einiger Schwindeleien bestraft und gab damals an, die Thaten in einer Art von krankhaftem Zustand verübt zu haben. Kurz nach dieser Bestrafung hat sie eine bei ihr wohnende Frau, welche einige Zeit verreist war, um einen Theil ihrer Sachen gebracht; die Gegenstände hat sie dann versetzt. Der Gerichtshof verurtheilte sie hierfür zu 7 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust.

* **[Metallarbeiter-Versammlung.]** Im Saale des Herrn Steppuhn-Schidlitz fand gestern eine Metallarbeiter-Versammlung statt, in der Herr Fauré aus Bremen über die Lage des Arbeitsmarktes in der deutschen Metallindustrie referirte und zum Beitritt zur Organisation der socialdemokratischen Gewerkschaft der Metallarbeiter aufforderte. Später wurde beschlossen, gegen den neulichen Erlaß des Staatssecretärs v. Posadowsky über die Arbeiter-Organisationen einen Protest zu erlassen.

[Polizeibericht für den 29. März.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Diebstahls, 6 Obdachlose. — Gefunden: 1 schwarzer Regenschirm, 1 Pince-nez, 1 Portemonnaie mit Inhalt, am 21. Februar cr. Quittungskarte auf den Namen Johann Kniphoff, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 kleine Petroleumkanne, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7, 1 schwarzer Damenregenschirm mit weißer Krücke, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr. — Verloren: Krankenkassenbuch auf den Namen Max Borbe, 1 Taschenkalender für Metallarbeiter und Maschinenbauer, 1 blaue Parchenthose, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

i. **Zoppot**, 29. März. In der gestrigen **Gemeindeverordnetensitzung** trat man näher der für den Leiter der **Knabenschule** bewilligten Zulage von 2000 Mk. Die Commission hat die Sache so weit geklärt, daß diese Subvention nicht, wie man früher annahm, zur Einrichtung einer höheren Knabenschule verwendet würde, sondern daß sie nur für Errichtung eines neuen Klassenzimmers und Anstellung eines neuen Lehrers dienen soll. In Anbetracht dessen und der allerseits als vorzüglich anerkannten Leistungen des Herrn Bergmann hat man ihm 500 Mk. als persönliche Zulage zugebilligt. Auch die Leiterin der höheren **Mädchenschule** Fräulein Weil trat nachträglich an die Gemeindevertreter mit einer Bitte um Beihilfe von 1000 Mk. Ihr sind ebenfalls nur 500 Mk. bewilligt worden. Dann wurde bekannt gemacht, daß der **Etat in Ausgabe und Einnahme mit 321 623,80 Mk.** abschließt und daß für Kap. 15 unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung der Gemeinde 8812,80 Mk. übrig bleiben. Herr Bielefeldt wies hierbei darauf hin, daß dieser Posten seiner Bestimmung gemäß mindestens 10 000 Mk. betragen müsse. Um das geringe Deficit zu decken, rathe er, die Gemeindesteuern um ein kleines zu erhöhen. Herr Fredrichs regt die Einführung einer neuen Steuer, etwa der Biersteuer an. Sein Antrag, den Herrn Gemeindevorsteher zu beauftragen, Vorarbeiten zur Einführung einer Biersteuer zu treffen, wurde angenommen. Auch der Antrag des Herrn Dr. Lindemann, die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben im nächsten Etat zu trennen, fand einstimmige Annahme.

± **Reuteich**, 28. März. Herr Besitzer Johann Enß in Schönsee hat sein **Grundstück** in Höhe von $1^1/_2$ Hufen culm. freihändig für 45 500 Mk. an Herrn Loews aus Neumünsterberg verkauft.

Marienburg, 29. März. In nächster Zeit soll, nach einer Meldung der „Nogat-Ztg.", mit der Herstellung von vier größeren **Erdwerken zum Schutze des Nogat- resp. Weichsel-Ueberganges** bei Marienburg begonnen werden. Die Anlagen sollen auf den Höhepunkten von Willenberg, Grünhagen, Tessensdorf und am Galgenberg bei Sandhof errichtet werden. Wie es heißt, sollen diese Außenwerke vorläufig nicht armirt werden.

a. **Briesen**, 28. März. Die dem Herrn Littmann-Briesen **niedergebrannte Schneidemühle** zu Kaldunneck ist soweit wieder hergestellt, daß der Betrieb in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden kann. — Tag und Nacht wird jetzt an der Leitung des **elektrischen Lichtes** in unserer Stadt gearbeitet. Heute fand das erste Probefahren der **elektrischen Kleinbahn Briesen-Bahnhof** statt. Lebhaft wird auch an der Ausschmückung der Bahnhofsstraße zu der Feier der Betriebseröffnung am 31. d. Mts. gearbeitet.

Dt. Krone, 28. März. Gestern Nachmittag durcheilte die Trauerbotschaft von dem Ableben des hiesigen **Gymnasialdirectors** Professors Lowinski die Stadt, um alle Kreise der Bevölkerung in tiefste Trauer zu versetzen. Der Name des Entschlafenen ist eng verbunden mit der Geschichte unseres Gymnasiums; wirkte er doch 24 Jahre als Director dieser Anstalt. Am 1. Oktober 1890 trat er, damals 66 Jahre alt, in den Ruhestand.

V **Bromberg**, 28. März. Heute Morgen war das Dienstmädchen Ernestine Melzer, welches bei dem Gerichtssecretär G. schon seit 15 Jahren in Diensten steht, mit dem Aufwischen der Diele in der sogenannten Putzstube beschäftigt. Hierbei stieß die Melzer die auf der Diele stehende **Petroleumlampe** um. Letztere **explodirte**, die Flamme ergriff die Kleider des am Boden sitzenden Mädchens und sogleich **stand dasselbe in hellen Flammen.** Auf das Hilfegeschrei der in einer Nebenstube schlafenden Kinder eilten die Eltern derselben herbei. Das Feuer wurde erstickt, aber das Mädchen war über und über mit schweren Brandwunden bedeckt. Im bewußtlosen Zustande wurde dasselbe nach dem städtischen Lazareth gebracht, wo es bald darauf starb.

Schippenbeil, 28. März. Bei der heute stattgehabten **Landtags-Ersatzwahl** für den Wahlkreis Rastenburg-Gerdauen-Friedland erhielt **v. Meßling-Kapstitten** (cons.) sämmtliche 227 abgegebenen Stimmen. Ein Gegencandidat war nicht aufgestellt.

Vermischtes.

Zur Affaire Grünenthal.

Berlin, 29. März. (Tel.) Es soll jetzt das Vorhandensein von **Doppelnummern** auf einigen **Tausend- und Hundertmarkscheinen** constatirt und derartige Scheine in der Reichsbank angehalten worden sein.

* **[Hans Wachenhusen]** ist in Heidelberg durch Feuer bestattet worden.

Bern, 28. März. **In letzter Nacht trat starker Schneefall** besonders in der Westschweiz ein. In Lausanne liegt der Schnee 50 Ctm. hoch. Der sehr schwere und nasse Schnee verursachte die Unterbrechung zahlreicher Telephon- und Telegraphenlinien. Der Simplon ist nicht passirbar; dort liegt zwei Meter neuer Schnee über dem alten, der 1 Meter hoch ist. Die Reisenden in Berisal sind eingeschneit.

Paris, 28. März. In Süd-Frankreich ist vielfach **starker Frost** aufgetreten, der großen Schaden namentlich in den Weinbergen anrichtete.

Rouen, 29. März. (Tel.) In Nattandres (Dep. Eure) wurden **sechs Personen ermordet.** Als der That verdächtig ist ein Mann Namens Caillard verhaftet worden. Man glaubt, daß es sich um einen Racheact handle.

Konstantinopel, 28. März. In dem District Koylhissar und im Vilajet Siwas wurde vorgestern ein heftiges **Erdbeben** wahrgenommen. In Trapezunt, Siwas und Samsun waren die Erderschütterungen leichter.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

. **Berlin**, 29. März.

Der Reichstag trat heute vor fast leeren Bänken **in die dritte Lesung des Etats** ein.

Sächsischer Bundesbevollmächtigter Graf **Vitzthum** kommt auf die Angelegenheit der Lieferung von Sattlerarbeiten für die Armee zu sprechen und erklärt, das sächsische Kriegsministerium werde in die private Arbeit der Sattler nicht eingreifen.

Abg. **Merbach** (Reichsp.) nimmt einen von Bebel angegriffenen Lieferanten, dem er Ausbeutung vorgeworfen hatte, in Schutz. Durch solche unwahren Angaben werde die Würde des Reichstages geschädigt.

Abg. **Iskraut** (Antis.) erklärt sich gegen die Errichtung eines Präsidentenhauses.

Homburg, v. d. H., 29. März. Die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges erfolgte pünktlich um 10 Uhr. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren alsdann im offenen zweispännigen Wagen, vom Jubel der zahlreichen Menschenmenge begrüßt, durch die reichgeschmückte Luisenstraße nach dem Schloß. In der oberen Stadt hatten die Schulen Aufstellung genommen. Das Wetter ist prachtvoll.

Die Besetzung von Port Arthur.

London, 29. März. Die „Times" meldet aus Peking vom 28. März: Sofort nach der Unterzeichnung des russisch-chinesischen Abkommens wurde den Chinesen die telegraphische Weisung ertheilt, die Garnison aus Port Arthur zurückzuziehen und dort Arsenale und Werkstätten den Russen zu räumen, die bereits die Pläne fertig gestellt haben, nach denen sofort alles für die Befestigung Erforderliche hergestellt werden soll. Der japanische Gesandte hat keinerlei Einspruch erhoben.

Petersburg, 29. März. **Amtlich wird ein von dem Minister des Auswärtigen an die Vertreter Rußlands im Auslande gerichtetes Telegramm veröffentlicht; dasselbe datirt vom 15./27. März und lautet:**

In Gemäßheit der Uebereinkunft vom 15./27. März, die in Peking zwischen den Vertretern Rußlands und den zu diesem Zwecke mit den nöthigen Vollmachten versehenen Mitgliedern des Tsungli-Yamen abgeschlossen wurde, sind Port Arthur und Talienwan, ebenso wie die anliegenden Gebiete Rußland zur Nutznießung von der chinesischen Regierung abgetreten worden. Sie werden ersucht, dies der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, zu notificiren mit dem Hinzufügen, daß oben erwähnte Territorien und Häfen unverzüglich durch Truppen des Kaisers besetzt und die russische Flagge nahe der chinesischen gehißt werden wird. Sie können gleichzeitig den Minister der auswärtigen Angelegenheiten davon unterrichten, daß der Hafen von Talienwan für den fremden Handel offen sein wird und daß die Schiffe aller befreundeten Nationen daselbst die weitgehendste Gastfreundschaft finden werden.

*

London, 29. März. Die „Daily Chronicle" meint Grund zu der Annahme zu haben, daß eine private Gebietsüberlassung von vermuthlich ansehnlichem Werthe seitens der chinesischen Regierung an **englische Kapitalisten** erfolgt sei. Die Concession soll 10 000 Quadratmeilen umfassen.

London, 29. März. Nach einer Depesche der „Pallmall Gazette" aus Newyork nimmt **Spanien** die Vorschläge **Mac Kinleys**, nämlich die Herbeiführung eines **Waffenstillstandes** bis Oktober, an.

Standesamt vom 29. März.

Geburten: Kaufmann Robert Philipp, S. — Küster Albert Thiel, T. — Wassermesser-Controleur Carl Boehm, T. — Hilfsschaffner Eduard Fuchs, S. — Schuhmachergeselle Franz Pruszynski, S. — Magistratsbote Franz Melchert, S. — Arbeiter Ferdinand Lindenau, T. — Kellner Julius Gerick, T. — Hilfsweichensteller Friedrich Ortmann, S. — Schiffszimmergeselle Gustav Flügel, T. — Gelbgießermeister Albert Kretschmar, T. — Maurergeselle Karl Boehnke, T. — Arbeiter Hermann Pappel, 1 S. i. T. — Schneidergeselle Friedrich Bruderek, T. — Möbelhändler und Auctionator Hermann Deutschland S.

Aufgebote: Schriftsetzer Gustav Albert Klonikowski und Martha Auguste Gulanke, beide hier. — Schuhmachergeselle Anton Truszczynski und Martha Lehmann, beide hier. — Holzarbeiter Franz Rudolf Israelewski zu Sandweg und Rosalie Florentine Jankowski hier. — Fuhrmann Joseph Franz Remschinski in Hochstrieß und Franziska Anna Block hier. — Bäcker Karl August Emil Hein zu Pr. Stargard und Marie Elise Linde hier. — Heizer Johann Paul Ortscheidt hier und Johanna Elisabeth Polenthon zu Ohra. — Bäcker Hans Ludwig und Olga Ziemann zu Tuchel.

Heirathen: Bauführer Carl Robert Bartsch alias Mohaupt und Frieda Clara Thaumann. — Friseur August Emil Matthes und Clara Therese Jemm. — Posthilfsbote Emil Gustav Reinhold Klatt und Emma Therese Auguste Krüger. — Schuhmachergeselle Hermann Gottlieb Schulz und Rosalie Florentine Berganski. — Fabrikarbeiter Carl Gottfried Krause und Marie Ernestine Henriette Stromski, geb. Placht. — Sämmtlich hier. — Bäckermeister Gustav Eduard Degenhardt zu Lusin und Elise Maria Charlotte Klebb hier.

Todesfälle: S. des Arbeiters Emil Dostalska, 2 W. — T. des Wassermesser-Controleurs Karl Boehm, todtgeb. — Bäckergeselle Ernst Engelbrecht, 25 J. — Hospitalitin Wittwe Anna Ulrich, geb. Müller, fast 60 J. — S. des Schuhmachergesellen Otto Haak, 10 T. — Königl. Schutzmann Heinrich Clemens, 37 J. 8 M. — Frau Emilie Ott. Hinz, geb. Hardtke, 33 J. — T. d. Schiffszimmergesellen Gustav Flügel, 2 T. — S. des Arbeiters Rudolf Knorrbein, 8 W. — Unehelich: 1 S. und 1 S. todtgeboren.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 29. März.

Bullen 33 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 29—30 M, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 26—27 M, 3. gering genährte Bullen 23 M. Ochsen 61 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren 29 M, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 26—27 M, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Ochsen 24 M, 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. — Kühe 46 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—29 M, 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—25 M, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 22 M, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben — M, 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 207 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 39—40 M, 2. mittl. Mastkälber und gute Saugkälber 35—36 M, 3. geringe Saugkälber 28—30 M, 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 265 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 25 M, 2. ältere Masthammel 22—23 M, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. Schweine 668 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 43—44 M, 2. fleischige Schweine 41—42 M, 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen u. Eber 38—40 M, 4. ausländische Schweine — M. — 1 Ziege. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Dienstag, den 29. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch bunt 718—724 Gr. 178—181 M.
inländisch roth 708—750 Gr. 178—186 M.
transito bunt 708—734 Gr. 148—$154^1/_2$ M.
transito roth 740—777 Gr. 157 M.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—756 Gr. $132^1/_2$—135 M.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 668 Gr. 159 M.
transito große 597—615 Gr. 98—104 M.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 74 M.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4—$4.17^1/_2$ M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: flau. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,65 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser $6,57^1/_2$ M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 29. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. — Wind: W. Temperatur + 4° R.

Weizen in fester Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt etwas krank 718 Gr. und 724 Gr. 178 M, bunt 724 Gr. 180 M, hellbunt etwas krank 724 Gr. 179 M, hellbunt 724 Gr. 181 M, roth besetzt 708 Gr. 178 M, roth 750 Gr. 186 M, für polnischen zum Transit rothbunt 708 Gr. und 718 Gr. 148 M, hellbunt 734 Gr. $154^1/_2$ M, für russ. zum Transit roth 740 Gr. und 750 Gr. 157 M, roth mit Kubanka 777 Gr. 157 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 744 und 756 Gr. 135 M, krank 697 Gr. $132^1/_2$ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große fein 668 Gr. 159 M, russische zum Transit große 597 Gr. 98 M, 605 Gr. 103 M, 615 Gr. 104 M per Tonne. — **Lupinen** polnische zum Transit blaue 61 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** roth 37 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spörgel** $7^1/_2$ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe $4,17^1/_2$ M, feine 4, 4.05 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** fester. Contingentirter loco 64,25 M nominell, nicht contingentirter loco 44,25 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 29. März.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Spiritusloco	47,00	46,30	1880 Russen	103,70	103,70
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	101,75	101,75
—	—	—			
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	96,10	96,10
3½% Rchs.A	103.40	103.50	5% Mexikan.	95,75	96,00
3½% do.	103.40	103,25	6% do.	99.50	98.80
3% do.	97.10	96.80	5% Anat. Pr.	96,25	96,00
4% Consols	103.30	103.25	Ostpr. Südb.-Actien . . .	89,50	89,10
3½% do.	103,40	103,40	Franzos. ult.	144,90	143.90
3% do.	98,00	97,90	Dortmund-Gronau-Act.	186,00	186,25
3½% westpr. Pfandbr. .	101,00	101,00	Marienburg-Mlawk. A.	81,50	81,25
do. neue .	100,50	100,20	do. S.-P.	119,25	119,30
3% westpr. Pfandbr. .	92,40	92,60	D. Oelmühle St.-Act. . .	99,00	97,50
3½%pm.Pfd.	100.50	100,40	do. St.-Pr.	102,10	101,50
Berl.Hd.-Gs.	164,00	162,40	Harpener	178.75	176 90
Darmst. Bk.	161,00	160,50	Laurahütte	183,50	182,10
Danz. Priv.-Bank . . .	139,30	139,30	Allg.Elekt.G.	278,50	276,50
Deutsche Bk.	206,50	203.80	Barz.Pap.-F.	190,50	190,75
Disc.-Com.	199,5*	203,50	Gr.B.Pferdb.	473,00	470.50
Dresd. Bank	160,90	159,1*	Oestr. Noten	170,25	170,10
Oest. Crd.-A. ultimo . .	229,90	227,90	Russ. Noten Cassa . . .	216,85	216,80
5% ital.Rent.	93,50	92,80	London kurz	20,485	—
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,50	58.20	London lang	20,325	—
4% öst.Gldr.	103,70	103,60	Warschau . .	216,20	216,15
4% rm.Gold-Rente 1894	94,40	94,40	Petersb.kurz	216,10	—
4% ung. Gdr.	102,90	102,60	Petersb.lang	214,60	214,50

Norddeutsche Credit-Actien 123,00.
Tendenz: fest. — Privatdiscont $2^7/_8$.

* excl.

Newyork, 28. März. Wechsel auf London i. G. $4.80^1/_2$. Rother Weizen loco 1,02, per März 0,99, per Mai 0,99, per Juli 0,87, Nachbörse $^1/_8$ niedriger, — Mehl loco 3,85. — Mais per Mai $33^3/_4$. — Zucker $3^1/_2$.

Newyork, 28. März. Visible Supply an Weizen 30 061 000 Bushels.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 29. März. (Tel.) Feste Stimmung kommt in den auswärtigen Berichten deutlich zum Ausdruck; sie ist auch hier im Getreidehandel heute unverkennbar zur kräftigen Entwickelung gelangt, und hat sich Weizen $^1/_2$ bis $^3/_4$ M, Roggen $^1/_4$ bis $^1/_2$ M weiter im Werthe gehoben, wenngleich der Umsatz beschränkt blieb. Hafer hat wieder größere Festigkeit erlangt, ebenso zeigt Rüböl Neigung zu weiterer Preiserholung. Die Kauflust für Spiritus trat entschieden in den Vordergrund. 70er Spiritus loco ohne Faß wurde mit 47 Mk., 50er mit 66,70 Mk. bezahlt. Das Angebot war noch etwas größer als gestern. Mangel an Verkäufern führte auch im Lieferungshandel zu beträchtlicher Preissteigerung.

Spiritus.

Königsberg, 29. März. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß, März, loco, nicht contingentirt 43,10 M Gd., März nicht contingentirt 42,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 42,50 M Gd., Mai nicht contingentirt 42,80 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	757	N	3	bedeckt	5
Aberdeen	748	S	1	wolkig	3
Christiansund	752	WSW	4	bedeckt	4
Kopenhagen	752	SSO	2	halb bed.	3
Stockholm	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
CorkQueenstown	749	NNO	3	heiter	4
Cherbourg	748	SW	1	Dunst	2
Helder	750	still	—	Dunst	3
Sylt	757	still	—	bedeckt	2
Hamburg	752	NO	2	wolkenlos	3
Swinemünde	753	SSO	2	wolkenlos	4
Neufahrwasser	755	S	1	bedeckt	2
Memel	757	OSO	2	Schnee	—1
Paris	751	NNO	1	bedeckt	3
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	750	NO	4	wolkig	2
Wiesbaden	750	NW	2	wolkenlos	2
München	750	O	4	wolkig	1
Chemnitz	753	SO	1	wolkenlos	4
Berlin	753	still	—	heiter	3
Wien	754	still	—	Nebel	1
Breslau	753	NW	2	wolkenlos	3
Ile d'Aix	750	SO	3	bedeckt	6
Nizza	745	NO	7	Regen	8
Triest	755	SO	1	bedeckt	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist der Luftdruck niedrig und gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung schwach. Ein Hochdruckgebiet lagert über Osteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter und am Morgen kalt. Meistens sind geringe Niederschläge gefallen; vielfach haben Nachtfröste stattgefunden. Grünberg hatte am Abend Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	752,9	+ 7,9	SO., mäßig; bewölkt.
29	8	753,3	„ 3,1	OSO., leicht; bezogen.
29	12	753.2	„ 4,0	O., dicht; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Nachmittag plötzlich am Herzschlage mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der Fabrikinspector

Julius Beutel

in seinem 56. Lebensjahre.

Legan und Reichenberg, den 29. März 1898.

Auguste Beutel, geb. **Steffen.**
Margarete Rode, geb. **Beutel.**
Pfarrer **Max Rode.**
Heinz und **Eitelfritz Rode.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heil. Leichnamkirchhofes aus daselbst statt. (4865

Gestern starb plötzlich am Herzschlage

Herr Julius Beutel,

unser langjähriger treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Danzig, den 29. März 1898.

L. Haurwitz & Co. (7349

Unterricht.

Quit'sche Mittelschule für Mädchen,
Johannisgasse Nr. 24.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden Dienstag, den 5., Dienstag, den 12., Donnerstag, den 14. und Montag, den 18. April, von 9—12 Uhr im Schullokale entgegen genommen. (4641

Katharina Kloss,
Schulvorsteherin.

Vorbereitungsschule Langfuhr,
Hauptstraße 33, 1 Tr.

Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 19. April cr. Zur Annahme neuer Schüler, Knaben zur Vorbereitung für Sexta und Mädchen bis zum 10. Lebensjahre, bin ich den 2., 4. und 5. April cr., Vormittags bereit. (7237

Frieda Schmidt.

Privatunterricht

für vorgeschrittene Schülerinnen und Anfänger in allen Lehrfächern der höheren Mädchenschule. Schulpreise. (4200

M. Drewke,
geprüfte Lehrerin,
Heilige Geistgasse 124, 1 Treppe.

Klavierunterricht.

Zur Annahme neuer Schüler bin ich wieder bereit. (4785

A. Lohmann.
Heil. Geistgasse 121, III.

Grdl. Klavierunterricht wird monatl. (8 St.) für 3 ℳ ertheilt. Gfl. Off. u. C. 258 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Auctionen.

Auction

auf dem Grundstücke Jäschkenthalerweg 7 und 8.

Montag, den 4. April, Vormittags 11 Uhr, werde ich zum Abbruch

einen sehr gut erhaltenen Pferdestall mit Remise, Heuboden u. Nebengelaß u. ein Gärtnerhaus, sowie den Inhalt zweier herrschaftlicher Gewächshäuser, bestehend aus schönen gr. Palmen, hochst. Fuchsien, Agaven und anderen Decorationspflanzen, Gartengeräthschaften ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung auf Antrag versteigern. (4870

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Bureau: Schmiedegasse Nr. 9.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Oliva", ca. 9./13. April.
SS. „Blonde", ca. 13./15. April.
SS. „Brunette", ca. 16./18. April.
SS. „Mlawka", ca. 18./21. April.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4950

SS. „Blonde" ca. 2./6. April.

Th. Rodenacker.

An Order

sind in Leith verladen und per SS. „Dresden" hier angekommen:

R. S. 100/124
25 Fässer Talg.

Der berechtigte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (7365

F. G. Reinhold.



D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach:

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (4805

Dampfer „Anna"

ladet bis Mittwoch Abend nach den Weichselstationen. (4871
Güterzuweisungen erbittet

Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

Vermischtes.

Ich wohne jetzt

Faulgraben Nr. 23.

Dr. Thun.

Comtoir und Wohnung
jetzt (4760
Kohlenmarkt 14|16, I.
S. Lichtenstein.

Meine Wohnung befindet sich von heute

Hundegasse Nr. 109,
II Treppen.

Leopold Cohn.

Meine Geschäftsräume

befinden sich
vom 25. März ab
Dominikswall 13, Hof. (4836

W. Sablewski,
Glasmalerei, Kunst- u. Bauglaserei.

Mein Pensionat

für Schüler und Schülerinnen erlaube ich mir hierdurch in Erinnerung zu bringen. Prospekt zur Verfügung. (7352

Frau E. Husen,
Vorsteherin,
Milchkannengasse 15.

Militär-Gesangbücher,
Confirmationskarten u. Sprüche,
Geschenkliteratur
in großer Auswahl.
Evangl. Vereinsbuchhandlg.
Hundegasse 13.

Confirmations-Karten u. -Geschenke

empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Kiebitzeier

empfiehlt (4843

A. Fast.

Preussische Pfandbrief-Bank

Aufsicht der Königl. Preussischen Staatsregierung gemäss § 62 des Statuts

Actien-Kapital 18,000,000 Mark.

Auf Grund des uns ertheilten Allerhöchsten Privilegs Sr. Majestät des Königs von Preussen haben wir eine neue Emission von

Mark 50,000,000 3½%iger Hypotheken-Pfandbriefe Emission XVIII,

deren Verloosung und Kündigung bis zum 1. Januar 1908 ausgeschlossen ist,

veranstaltet und dieselbe an der Berliner und Frankfurter Börse zur amtlichen Notiz eingeführt.

Von der Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Prospects sind wir durch Verfügung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe befreit.

Die Pfandbriefe sind im Lombardverkehr der Reichsbank erstklassig zur Beleihung zugelassen und ausserdem von einer Reihe deutscher Staats-Institute und Notenbanken für lombardfähig erklärt.

Der Verkauf der Pfandbriefe soll im Wege des freihändigen Verkehrs erfolgen und können Stücke in den verschiedensten Abschnitten sowohl von uns als auch von der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen und Bankinstitute bezogen werden.

Berlin, den 15. März 1898.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Gustav Grafe. **Dannenbaum.**

Gänzlicher Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Es soll und muß das ganze **Schuhwaaren-Lager** bis Juli geräumt sein. Es befinden sich darunter Damen-, Herren- und Kinder-Stiefel vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie sämmtliche Sorten Gummischuhe, Filzstiefel, Filz-Hausschuhe und Pantoffeln und bietet dem hochgeehrten Publikum sowie meiner werthgeschätzten Kundschaft für die Frühjahr-, Sommer- und Herbst-Saison einen sehr billigen und vortheilhaften Einkauf.

Laden-Einrichtung ist zu verkaufen, der Laden ist zu vermiethen. (4434

10. 1. Damm 10. Ch. J. Minuth. 10. 1. Damm 10.



Täglich von Morgens 8 Uhr geöffnet.
Für Benutzung der Fahrbahn:

Jahres- Monats- **Karten** 30,— ℳ 7,50 „ | Dutzend- Einzeln- **Karten** 5,— ℳ 0,50 „

Lerncursus unter bewährter Leitung 10,— ℳ. (111

Räder unter eigenem Verschluss.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Einen großen Posten eingerahmter **Bilder** habe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt. (4610
Der Salon bleibt bis zum 1. April 1898 geöffnet.

Jopengasse 19. R. Barth.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, decorirte Tafelservice, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Th. Kühl Nachflgr.,
38 Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse. (347

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Margarine.

(Fabrik A. L. Mohr.)

Feinste Tafel-Marke FF	à Pfund 58 ₰
in Postcolli gegen Nachnahme	„ 56 ₰
in Gebinden von 30 Pfund an . . . . täglich frisch ausgewogen.	„ 54 ₰
Prima garantirt rein Schweineschmalz . . .	„ 40 ₰

Otto Reinke,
Margarine-Special-Geschäft,
Hauptgeschäft: Petersiliengasse 17,
Markthalle: Stand 93. (4147

Atelier
künstlicher Zähne,
Plomben etc.
Max Johl,
Specialist
für Zahn- u. Mundkrankheiten.
Langgasse No. 18.

Maitrank

à Fl. 1,00 ℳ, empfiehlt in bekannter Güte (7360

C. H. Kiesau,
Hundegasse 4—5.

Naturbutter.

Vom 1. April d. J. detaillire in meinem Geschäft nur feinste Tafel- und Kochbutter zu ermäßigten Preisen. (4873

E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Ein sachgem. unpart. Bauanschlag für städt. Haus erwünscht. Gefl. Offerten unter C. 232 a. die Expedition dieser Ztg. erbet.

Hochfeinen Grog-Rum,
nicht von Essenz, nur aus feinst. Pirén-Jamaica-Rum, excl. Flasche von 1 ℳ,
feinst. deutsch. Cognac,
kein unangenehm schmeck. Essenz-Cognac, excl. Flasche von 1,20 ℳ,
alte
Bordeaux-Rothweine,
excl. Flasche von 90 ₰,
Ober-Ungar-Weine,
süß und herb, excl. Flasche von 90 ₰,
Alter Portwein,
excl. Flasche von 1,40 ℳ.

R. Schrammke,
Hausthor 2,
Colonialwaaren-, Wein-, Rum- und Cognac-Versand-Haus.

Sonnenschirme z. Bezieh. u. repariren erb. bald. Modernste Schirmst. in gr. Ausw. P. Schlachter, Holzm. 24.

Weltausstellung Chicago 1893
höchste Auszeichnung.

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Ueberall zu haben.



Dessert-Waffel
mit Original-Füllung.

Einsegnungs-Anzüge,

ein- und zweireihig,



aus gutem bl. Cheviot
6 Mark,

aus feinem schwarzen oder blauen Tuch
8½ Mk.,

aus besserem schwarzen oder blauen Kammgarn
10 Mark
und
theurer.

Goldene 10,
Breitgasse 10,
parterre und 1. Etage.

Prima feinstes Tafel-Obst,

als verschiedene Sorten Aepfel, wie Caville, Borsdorfer, Reinetten, in Birnen Beurré blanc, Beurré gris, Lissabonner Weintrauben, Ananas Bananen, Mandarinen, Apfelsinen, Traubenrosinen, Schalmandeln, Feigen, Datteln, Prünellen, Ital. Blumenkohl, Schlangengurken, Engl. Sellerie, Kopfsalat, Endivien, Cocos-Nüsse mit Milch, Waldmeister, sowie eingemachte Früchte, Conserven, Compots und Gelees, empfing und empfiehlt täglich frisch

die Obst- und Südfruchthandlung
von (7123

H. Stegmann,
Langenmarkt Nr. 7 u. 13,
Melzergasse Nr. 16.

Dill- u. Senfgurken,
gebe preiswerth ab. (4863
Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben 4 5.

Danziger Sauerkohl
Feinschnitt, empfiehlt
Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben 4/5.

Pa. echten Werder-Sommerkäse
empfiehlt (4863
Joh. Wedhorn,
Vorstädt. Graben 4/5.

Kutscher-Röcke,
von echt blauem Tuch,
Kutscher-Röcke,
von gelbem Livree-Tuch,
Kutscher-Mäntel
mit 5theiliger Pellerine
empfiehlt zu sehr soliden Preisen

J. Baumann
Breitgasse 36.
Bestellungen nach Maaß werden tadellos ausgeführt.

Geldverkehr.

Auf ein in bester frequentester Gegend gelegenes Grundstück hierselbst, das sich vom Werthe von ca. 150 000 ℳ gut verzinst, werden zum 1. Oktober

ca. 75000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. (4640
Gefl. Offerten unter C. 195 an die Expedition dies. Zeitung.

Auf ein nahe der Stadt gelegenes Geschäftsgrundstück werden p sogleich zur ersten Stelle (4951

15000 Mark

gesucht. Die Werthtaxe des Grundstücks ist das Dreifache und wollen Reflect. ihre Adressen u. C. 255 an die Expedition dieser Zeitung einreichen.

An- und Verkauf.

Suche zu kaufen

ein größeres Gut mit guten Kiefernbeständen. Bedingung außer Baarzuzahlung e. kl. adel. Gut unweit Kiel von 600 Morg. mit in Zahlung zu nehmen.

W. Schregel,
Hamburg, Hohenfelderstraße 14.

---

1 Geschäfts-Repositorium zu kaufen gesucht. Adr. m. Größe u. Preisang. u. C. 236 a. d. Exp.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (4691

Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Verkauf

a. des Eckgrundstücks (Wohn.- u. Geschäftshaus) Paradiesgasse 6 a. Anzahlung 20 000 ℳ, (4512
b. eines 4088 Quadr.-Mtr. groß., in Langfuhr, an der Haupt- und Mirchauerstr. beleg. Bauplatzes. Anzahlung 10000 ℳ. Näheres durch Kroschel, Paradiesgasse 6 a, Nachmittags zwischen 3 u. 7 Uhr.

In Langfuhr

Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser u. 3 Restaurants, in Dirschau Grundstück m. g. eingef. Destillat.-, Colonial-, Bau- u. Brennmaterial.-Geschäft, in Lauenburg i. Pomm. Colonial- u. Destill.-Geschäft mit oberg. Brauerei, in Stuhm freq. Hotel in best. Lage, in Meisterswalde Gastwirthsch. m. 60 Mrg. Land, compl. leb., todt. Invent. u. Postagent., bei Culmsee Gasthof in freq. Lage m. Restaurat.-Garten, Vergnüg.- u. Tanzlokal, b. Station Bergfriede Etablissem. mit Gärtnerei und Pensionat in romant. Lage a. Walde verkfl. d. 4864) C. Aßmann-Langfuhr.

Eine fast ganz neue

Garnitur,

Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle u. ein 8eck. Salontisch, nußb., sind umzugshalber sofort zu verkauf. Langenmarkt 28, im Geschäft.

Große Packkisten sind zu verkaufen (7356
Gebr. Wundermacher,
Kohlenmarkt Nr. 14/16, Passage.

E Haus Langgart. i. preisw. be 5—6000 ℳ Anz. zu verk. Wordelkow, Hopfeng. 95, 3 T., E. Münck.

Dogge,

1—2jährig, dressirt, zu kaufen gef. Offerten unter C. 251 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Stellen-Gesuche.

Suche f. e. jung. geb. Mädchen, wirthschaftl., heiter, auch musik. und kinderlieb, Stellung in gut. Hause mit Familienanschluß. Werthe Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. 254 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Lehr-Fräulein

gegen monatl. Vergütigung können sich melden bei

C. A. Focke,
Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft,
Zoppot, Seestraße 27.

Für mein
Colonialwaaren-Geschäft
suche einen (7342

Lehrling.

Carl Voigt,
Fischmarkt 38.

In einer hiesigen größ. Buchdruckerei finden junge Leute als

Lehrlinge

Stellung. Selbstgeschrieb. Offerten unter C. 229 an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (4753

Für ein hiesiges Holz-Commissions- und Agentur-Geschäft wird ein (7363

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration gesucht. Meldungen u. C. 259 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, Schriftsetzer oder Buchdrucker zu lernen, kann sich melden bei

A. Schroth,
Heilige Geistgasse 83.

Ein größeres technisches Geschäft am hiesigen Platze sucht einen (4954

Lehrling

mit guter Elementar-Schulbild. Angebote unter Nr. C. 256 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

Für mein Colonialwaaren Detail-Geschäft suche einen gut empfohlenen jungen Mann, der

gewandter
Verkäufer

sein muß, bei gutem Salair. Gefl. Offerten unt. C. 247 an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Miethgesuche.

Gesucht eine gute (4857

Wohnung

zum 1. Oktbr., 5—6 Z. u. Zubeh. Adr. u. C. 253 a. d. Exp. d. Ztg.

Zu vermiethen.

Brösen.

Elegante bequeme Wohnungen, gegenüber dem Kurgarten, von 3—8 Zimmern mit allem Zubeh. und Garten sind als Sommer- und auch Winterwohnungen zu vermiethen. (7433
Näheres daselbst oder Langgarten 78, pt.

Langfuhr am Markt
ein Laden

zu vermiethen. Näheres bei M. Baden, Hauptstraße Nr. 26.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer, Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden Keller und Waschküche ist Thornscher Weg 1 C u. D zu vermiethen.
Näh. Comtoir Steindamm 24.

Langfuhr.

In der Villa Johannisthal und Hermannshöferweg-Ecke, schönste Lage, sind 2 hochcomfortabel eingerichtete Wohnungen von 6 resp. 7 Zimmern nebst allem Zubehör, elegant decorirt, per 1. April cr. zu vermiethen.
Näheres daselbst. (7359

Paradiesg. 6 a, 3. Etg., 3 Z. nebst Zubeh., zum Preise von von 39,50 ℳ monatl. zu verm.

Die herrschaftliche Wohnung,

vollständig neu renovirt, in der 2. Etage des Hauses Heil. Geistgasse 115, besteh. a. 5 Zimmern, Entr., Badeeinr. Küche, Mädchenst. u. reichl. Nebengelaß ist an ruh. Einwohner zu vermiethen.

Weidengasse 1, 2 Tr. rechts,

fein möbl. Zimmer (auch 2 zusammenhäng.) sofort od. 1. Apr. mit od. ohne Pension bill. z. vm.

Vorst. Graben 28

sind zwei herrschaftliche Wohnung. je 5 und 4 Zimmern, neu renov., passend zu Comtoirzwecken per sofort od. 1. April zu verm. Zu erfrag. daselbst 2. Etg. v. 11—5 U.

Herrsch. Wohnung,

ganz neu decorirt, 5 gr. Zimmer, Mädchenst., Keller, Boden etc. ist Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse umständehalber billig zu vermiethen. (4781
Besichtigung 12—1 Uhr Mittags. Näheres daselbst im Cigarrengeschäft oder Kohlenmarkt 27.

Hochherrschaftl. Wohnung,

4 resp. 5 Zimmer, Straußgasse 9, 1. Etg., zu verm. Näh. Straußgasse 10, 3 Tr. Krüger.

Eine herrschaftliche Wohnung

nebst großem Hofplatz, Tischler- und Zimmerwerkstätte, ev. auch Wagenremise und Pferdestall v. 1. Okt. d. J. od. 1. April n. J. zu vermiethen. (4802
Gefl. Offerten unter C. 237 an die Expedit. dies. Zeitung erb.

Weidengasse 2, 1. Etage, best. aus 7 Zimmern, Badestube etc. ist vom 1. Oktbr. 1898 zu verm. Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir. Bei. 9—11 U. Vorm.

An der neuen Mottlau 6

ist die herrsch. 2. Etg., besteh. a. 4 Zimm., Alcov., Balk. u. reichl. Zbh. p. sofort od. später zu verm.

In bester Lage Langgartens ist eine **Wohnung**, bestehend aus 4 hellen Zimmern, groß. Entree und reichl. Zubehör zum 1 April cr. zu vermiethen. Näh. Langgarten Nr. 93/94, part. (4650

Brodbänkengasse 43, 2 Tr., fein möblirt. Zimmer und heizbares Nebenzimmer an 1—2 junge Leute mit auch ohne Pension zum 1. April zu vermiethen. (7346

Der Laden Große Scharmachergasse 9 ist zum 1. Oktober, eventl. auch früher, zu vermiethen. (7355
Näheres daselbst 1 Treppe.

Hundegasse 119, 3 Tr., möblirt. Zim., best. Pens., Eing. sep., z. verm.

Hundegasse 119, III, g. m. Zim. beste Pens., Eing. sep. zu verm.

Pferdestall

für 2 Pferde zu vermiethen Löwenapotheke, Langgasse 73.

Verloren, Gefunden.

Verloren.

Sonnabend Abend zwischen Frauengasse u. Melzerg. schwarze Cigarrentasche m. eingelegt. silb. Monogr. M. K. Abzugeben geg. Belohnung Traueng. Nr. 41 pt.

Geschäfts-Uebernahme.

Die von mir seit 40 Jahren in meinem Hause **Grosse Mühlengasse No. 5** geführte

Bau- und Möbeltischlerei

übergebe ich vom **1. April** d. J.

Herrn Emil Mittendorf.

Ich ersuche freundlichst, meinem Nachfolger volles Vertrauen und Wohlwollen entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Albert Bartsch.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und sichere stets prompte und reelle Bedienung zu. Durch langjährige praktische Arbeit in den Hauptstädten Deutschlands und Amerikas bin ich in der Lage, jede in mein Fach schlagende Arbeit sauber, gut und billig auszuführen und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen. (7345

Hochachtungsvoll

Emil Mittendorf, Tischler,
Große Mühlengasse 5.

Gestützt auf langjährige Erfahrung und nach eingehenden Studien habe ich mich entschlossen vom **1. April cr.** ab

praktische Koch-Unterrichts-Curse

in der einfach-bürgerlichen, feinen und Gesellschafts-Küche zu ertheilen. Prospecte stehen zur Verfügung. Auf Wunsch Pension im Hause.

Menagen in und außer dem Hause
in 1/1 und 1/2 Portionen.

Bestellungen auf Schüsseln in jeder gewünschten Ausführung bei billigster Berechnung erbeten.

Indem ich die Bitte ausspreche, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen. (7347

Anna v. Rembowska,
Röpergasse 14, part.

Dampf-Färberei

und
chemische Waschanstalt,
gegründet 1864,
von

Paul Austen,

Färber-Meister,
49 Altstädtischen Graben 49,
nahe dem Fischmarkt.

Damen- und Herren-Garderoben, Portièren, Tischdecken, Möbelstoffe u. s. w.
werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt.

Reinigungs-Anstalt
für
Gardinen und Teppiche jeder Art.

Liefere alle Arbeiten in vorzüglichster Ausführung, kürzester Zeit, zu billigsten Preisen. (4557
Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt.

Bau-Geschäft

G. Schneider,

Steindamm Nr. 24,
empfiehlt sich zur Ausführung von
massiven Patentdecken, Patentgußwänden,
Drahtziegeldecken und -Wänden,
Gyps- und Cementestrich,
Terrazzo-Fußböden,
Decoration für Facaden und Decken
in Gyps und Cementstein. (4412

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.
empfiehlt zu billigsten Preisen



Bett-gestelle,
mit und ohne Polsterung,
mit Drahtspirale und Bandeisengurte, (3207
Kinderbettgestelle in hübschen Façons,
Eiserne Waschständer u. emaill. Waschgeräthe,
Zimmer- u. Kranken-Closets.

Geschäfts-Eröffnung.

Franz Berendt,

Danzig, No. 6 Kohlenmarkt No. 6,

vis-à-vis dem Stadttheater.

Grösstes Special-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Moden

zeigt die Eröffnung seiner neuen Localitäten hiermit an.

Maass-Bestellungen	Fertige Garderoben	Kinder-Garderoben
bewährter, tadelloser Schnitt, reichhaltigste Auswahl **nur reeller, moderner Stoffe** deutschen u. englischen Fabrikats zu mäßigen Preisen. **Musterkarten zu Diensten.**	in größter Auswahl u. billigsten Preisen; **Jacket-Anzüge, Rock-Anzüge, Ueberzieher, Mäntel mit Pelerine** u. s. w.	in nur haltbaren Stoffen und geschmackvollen Façons von 3 Mark bis zum theuersten Genre, **Schul-Anzüge, Sport-Anzüge, Einsegnungs-Anzüge.**

Billigste Preise. **Feste Preise.**

Bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern zu beachten. 

Mein

Ausverkauf

dauert

nur noch einige Tage.

(4868

J. M. Kutschke,
Jopengasse, Ecke Portechaisengasse.

Achtung!

mit — ohne

Carl Seydel's Fermentpulver gebacken.

Carl Seydel's Fermentpulver.

D. R. G. M. 17067.

Seit 12 Jahren am Platze eingeführt, allgemein als die vorzüglichste Kunsthefe anerkannt, sie ist zu jeder Art von Kuchen und Weißbrod verwendbar. Man verlange meine Broschüre über Kuchenbäckerei ꝛc. Nur echt, wenn jedes Pulver mit meinem Namen und meiner bekannten Schutzmarke versehen ist.

1 Pulver 10 Pf. und 10 Pulver franco für 1 Mk. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfiehlt die Droguenhandl. von

Carl Seydel, Heilige Geistgasse Nr. 22.

und meine bekannten Niederlagen.
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 30. März:

Letztes Gesellschafts-Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

Mozart-Abend.

(Ouverture „Zauberflöte", „Figaros Hochzeit", Clarinetten-Quintett, Jupiter-Symphonie, Arie aus „Titus", Don-Juan-Fantasie etc.)
Anfang 7 1/2 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**

Sonntag, den 3. April:

Grosses Concert.

Anfang 7 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**

Carl Bodenburg,
4820) Königl. Hoflieferant.

Danziger Gesangverein.

Am Charfreitag, 8. April, Abends 7 Uhr,
im Friedrich Wilhelm-Schützenhause:

II. Aufführung für seine Mitglieder
im Vereinsjahre 1897/98.

Johannis-Passion.

Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von **Joh. Seb. Bach.**

Dirigent: Königl. Musikdirector **Ludwig Heidingsfeld.**

Solisten:
Sopran: Fräul. **Margarete Engler**, Danzig.
Alt: Fräul. **Marie Lensheimer**, Stuttgart.
Tenor: Herr **v. Fossard**, Riga.
Christus (Baß): Herr Kammersänger **Max Büttner**, Coburg.
Pilatus (Baß): Herr Opernsänger **George Beeg**, Danziger Stadttheater.
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Billets für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, zum Preise von 4 M in der **Homann u. Weber**schen Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben.

General - Probe
Donnerstag, 7. April, Abends 7 Uhr.

Zu derselben stehen den Mitgliedern Billets für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 M, Schülerbillets 75 ₰, in obiger Buchhandlung in beliebiger Anzahl zur Verfügung.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden ebendaselbst entgegen genommen. (4866

Der Vorstand.

Sonnabend, 2. April, Abends 7 1/2 Uhr,
im Apollo-Saale:

IV. und letztes

Kammermusik-Abonnements-Concert.

Davidsohn. Warnecke. Senger. Busse.

Programm.
1. Haydn: Quartett D-dur. — 2. Mozart: Quartett C-dur.
3. Beethoven: Septett.

Billets zu M 3, 2, Stehplatz M 1, Schülerbillets 75 ₰, in der Musikalienhandlung von **C. Ziemssen** (G. Richter), Hundegasse Nr. 36. (4876

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.

Nur noch 3 Tage!

Auftreten des gegenw. brillanten Personals.

Les Vasilescu,
Meisterschafts-Turner am 3fachen elektrischen Blumen-Reck.

Ophelia Orbasany
mit ihren dress. Cacadus.

Geschw. Petram,
Circus en miniature.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

Café Feyerabend,

Halbe Allee. (1314
Fernsprecher Nr. 479.
Jeden Mittwoch:
Waffeln.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Tr.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, d. 30. März 1898:

Großer und letzter Gesellschafts-Abend

der Winter-Saison.

Anfang 8 Uhr.

Café Ludwig, Halbe Allee
Jeden Mittwoch: (4102
Frische Waffeln.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Im Saale des Kaiserhof, Eingang Benzlerstraße:

Lebende Photographien.

Alles bisher Dagewesene übertreffend!

Einem hochgeehrten Publikum von Zoppot und Umgegend zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir Dienstag, **den 29.**, und **Mittwoch, den 30. März cr.**, Vorführungen von

Lebenden Photographien,

größte Specialität Deutschlands, geben werden. Da unsere Vorführungen in den allergrößten Städten bis in die höchsten Kreise berechtigtes Aufsehen erregt haben, so versäume niemand, sich diese Vorführungen anzusehen, da wohl kaum mehr Gelegenheit geboten wird, **Lebende Photographien** in so großer Anzahl und guter Ausführung hier wieder zu sehen, da nur diese **2 Vorführungen** stattfinden.

Neu!

Nansen's Polarexpedition

in 65 Bildern,
welche den Zuschauern ein Bild geben von den unsäglichen Strapazen des kühnen Nordpolforschers Nansen.

Ganz neu! Abschied Sr. Maj. des Kaisers von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, in Kiel vor dessen Abreise nach China.

Ausführliches Programm die Tageszettel. Die Zwischenpausen werden durch weit über 200 hochinteressante Skioptikonbilder ausgefüllt, darunter patriotische historische Kriegsbilder u. s. w. Ferner eine Reihe von Städten u. Landschaft. aus d. ganzen Welt.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Während der Vorstellung Musikbegleitung und in den Pausen Concert. (4869

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei **Constantin Ziemssen**, Zoppot, Seestraße, u. **C. A. Focke**, Sperrsitz 75 ₰, 1. Platz 60 ₰, Stehplatz 40 ₰. An der Abendkasse ohne Preiserhöhung. Rauchen im Saale strengstens untersagt.

E. Ziemer & Co.



Eiserne Treppen

baut als Specialität

R. Friedland

(Inhaber **Adler & Pade**),
Langgarten 101 u. Poggenpf. 81.
Telephon 294. (1620

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23104 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 29. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

71. Sitzung vom 28. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann, Graf Posadowsky, Nieberding, v. Bülow, Tirpitz.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung der Vorlage betreffend **Entschädigung unschuldig Verurtheilter.** In der Generaldebatte kritisirt Abg. **Stadthagen** (Soc.) den Widerstand der Regierungen gegen das Verlangen nach Entschädigung auch der unschuldig Verhafteten, und weist wieder darauf hin, daß ja das Reich von Haiti eine Entschädigung für die unschuldige Verhaftung des Deutschen Lüders erzwungen habe.

Abg. **v. Buchka** (cons.) wiederholt seine Erklärung aus zweiter Lesung: seine Freunde erkennen den Anspruch auch der unschuldig Verhafteten durchaus an, aber hier hieße es praktische Politik treiben. Angesichts des Widerstrebens der Regierung scheitere die Vorlage, wenn man dem Verlangen Stadthagens entspreche. Und da sei es doch besser, die Vorlage so zu nehmen, wie sie sei.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) führt gleichfalls aus, die Vorlage bringe auch so schon einen bedeutenden Fortschritt und da solle man doch nicht das Bessere zum Feind des Guten werden lassen, sondern sich in Bezug auf Entschädigung unschuldig Verhafteter mit der in zweiter Lesung beschlossenen Resolution begnügen.

Nach einer Entgegnung Stadthagens wird das Gesetz **definitiv angenommen.**

Es folgt die dritte Lesung der Vorlage betreffend anderweite **Festsetzung des Gesammtcontingents der Brennereien.**

Die definitive Annahme erfolgt ohne Debatte.

Dann tritt das Haus in

die dritte Lesung des Flottengesetzes.

In der Generaldebatte bemerkt

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.), er wolle die Aufmerksamkeit des Hauses nur hinlenken auf die Bedeutung der Flottenvermehrung für die Wissenschaft. Schon jetzt sei seitens unserer Flotte viel geschehen für Erforschung der Gewässer, Tiefe, Meeresströmungen etc. Wegen ihrer Stetigkeit und Zuverlässigkeit sei die Thätigkeit der Marine auf diesem Gebiete von besonderem Werth.

Staatssecretär **Tirpitz** dankt dem Vorredner, daß er diese wissenschaftliche Seite der Frage zur Sprache gebracht. Er hoffe, daß deutscherseits auf diesem Gebiete noch manches werde nachgeholt werden. Die Marineverwaltung werde jedenfalls fördernd mitwirken.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) sagt, die Mehrheit seiner Partei trete für die Vorlage ein. Wenn auch der größere Theil der Wähler nicht hinter der Vorlage stehe, so sei es doch Pflicht der Abgeordneten, dem großen nationalen Werke zuzustimmen und erzieherisch auf die Wähler zu wirken. Sei einmal die Flotte da, so werde das Volk sie liebgewinnen. Die Mehrheit des Centrums habe sich durch die Zustimmung zu der Vorlage um das Reich verdient gemacht, und er hoffe, daß die Kluft, die zwischen beiden Confessionen in Folge der Reste der Culturkampfgesetze noch bestehe, bald überbrückt werde.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) bemerkt gegenüber den neulichen Ausführungen des Staatsministers Grafen Posadowsky, daß die Haltung der preußischen Regierung gegen die Polen für diese maßgebend gewesen sei für ihre ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage. Er bedauere diese Consequenz, aber die Thatsache der Bedrückung der Polen und der Germanisirung spreche zu beredt.

Präsident Frhr. **v. Buol** rügt den vom Vorredner mit Beziehung auf das Vorgehen der Regierung gebrauchten Ausdruck „frivol".

Staatsminister Graf **Posadowsky** weist die Angriffe des Vorredners gegen die preußische Regierung und vor allem den Ausdruck „frivol" mit aller Entschiedenheit zurück. Es gebe wohl kaum einen besseren Kenner der Verhältnisse in den polnischen Landestheilen als ihn, den Redner, da er dort lange Jahre amtlich thätig gewesen sei. Ein Theil der polnischen Bevölkerung habe ganz entschieden zu den Maßregeln der preußischen Regierung Anlaß gegeben. An dem Tage, wo die polnische Bevölkerung in ihrer Gesammtheit der Regierung die Ueberzeugung beibringe, daß sie sich mit Preußen untrennbar verbunden fühle, und daß sie ihre ganze Zukunft in der Entwicklung Preußens und Deutschlands finde, werde selbstverständlich das Verhalten der preußischen Behörden wesentlich anders werden.

Abg. Frhr. **v. Hodenberg** (Welfe) bedauert die Haltung der Mehrheit des Centrums und erklärt, seine Freunde seien zwar auch für die Vermehrung der Flotte, aber sie könnten der etatsrechtlichen Bindung des Reichstags nicht zustimmen.

Abg. **Rickert**: Von chauvinistischen Anwandlungen haben wir hier absolut nichts gemerkt, auch beim Centrum nicht. Solche Vorwürfe müßten denn doch bewiesen werden. Es handelt sich bei dieser Vorlage lediglich um die Vertheidigung des Vaterlandes und um Schutz des auswärtigen Handels. Zwei Tage bin ich hier von dem Abg. Richter angegriffen in Folge einer Rede vom 6. Februar 1889. Ich soll provocirt haben und doch habe ich nichts gethan, als auf eine Rede des Abg. Galler geantwortet. Gegenüber dessen Ausführungen habe ich gesagt, daß ich Landesvertheidigungsfragen nicht als Parteifragen ansehe und nach der Parteischablone behandle. Dadurch soll ich provocirt haben? Wen denn? Wenn der Abg. Richter sich dadurch getroffen fühlt, was kann ich dafür? Mag er mir doch ein Parlament der Welt nennen, in dem Landesvertheidigungsfragen so behandelt werden, wie bei uns. Schon oft hat der Abg. Richter mich in solchen Fragen zermalmt und ich lebe immer noch. (Heiterkeit.) Was soll es nun mit meiner Rede vor fast 10 Jahren? An sich wäre es doch nicht auffallend, wenn ein Abgeordneter unter veränderten Umständen eine veränderte Meinung hätte. (Sehr richtig!) In den letzten Jahren ist gerade auf diesem Gebiet eine enorme Veränderung vor sich gegangen. Aber worin habe ich denn eine andere Meinung? Gerade in dem Punkte, der die Heiterkeit der Herren erregte, denke ich heute noch wie 1889. Ich fürchte Landungen nicht trotz der gegentheiligen Behauptungen, aber in Bezug auf die Gefahren eines Bombardements der Städte kann ich mir seit der Vervollkommnung der Geschütze und der Vortheile, welche Schlachtschiffe vor Strandbatterien haben, keine Illusionen machen. Soll ich dem Abg. Richter glauben und nicht dem Admiral Tirpitz oder den Seeoffizieren Stenzel, Galster und dem General v. Boguslawski? In der Commission ist die Frage an der Hand der Seekarten bezüglich der Ost- und Nordsee von Admiral Tirpitz ausführlich dargelegt. Ich kann darauf, da diese Mittheilungen vertrauliche waren, nicht näher eingehen, ich will nur constatiren, daß diesen Ausführungen gegenüber weder der Abg. Richter noch der Abg. Bebel auch nur ein Wort der Erwiderung gehabt haben. (Sehr richtig!). Sie schwiegen, aber jetzt kommen sie hier, wo ich nicht antworten darf und greifen mich an, weil ich mit der Regierung für die Vertheidigung unserer Küsten und Städte die geforderten Schlachtschiffe für nöthig halte. 1889 habe ich allerdings nur für eins der Schlachtschiffe gestimmt. Aber weshalb? Die Denkschrift von 1887/88 verlangt für die nächsten 5 Jahre 8 Millionen für Ersatz und Neubauten, sie erklärte, die Frage der Schlachtschiffe sei noch nicht entschieden. 1888 wiederholte Graf Caprivi diese Erklärung. Nach ihm kam Graf Monts, dann Adm. Heusner, der schon 1889 eine vollständig veränderte Stellung einnahm und 4 große Panzerschiffe auf einmal forderte. Und diese Situation wollen Sie mit der heutigen vergleichen? Das ist doch unmöglich. (Sehr richtig!) In jedem Jahr habe ich von der Regierung einen festen bestimmten Plan gefordert, wie ihn Stosch vorgelegt und durchgeführt hat, weil wir nur dann die Wege der Regierung übersehen und uns sonst zu größeren Bewilligungen nicht verstehen könnten. Heute haben wir nun einen solchen fest umgrenzten Plan. Was soll es also heißen, wenn der Abg. Richter mit der Scheere einzelne Stellen meiner in einem ganz anderen Zusammenhang gehaltenen Rede hier gegen mich zu verwerthen sucht? Wie hat er uns doch Schreckgespenster neuer Steuern bei der letzten Militärvorlage an die Wand gemalt. (Sehr richtig!) Wo sind denn die neuen Steuern? (Heiterkeit.) Auch große Männer können irren. (Heiterkeit.) Wir warten, aber sie sind noch nicht da. (Heiterkeit.) Wenn man die Rede, mit der des Abg. Richter mich todt geschlagen hat (Heiterkeit), liest, so sollte man glauben, es wäre ein kolossaler Unterschied unter uns. Was er eigentlich bewilligen will, ist nicht ganz klar geworden (Sehr richtig!), an einer Stelle sagte er: ein Schlachtschiff oder einen großen Kreuzer. Also der ganze Unterschied beträgt 5 oder gar nur 4 Schlachtschiffe. Und darum dieser große Kampf und die wuchtigen Hiebe. Und wenn sie gebaut sind, dann haben wir immer erst eine halb so große Flotte, wie sie Frankreich jetzt schon besitzt. Seit 10 Jahren haben sich die Dinge völlig geändert, wir müssen vorwärts, weil uns die anderen noch mehr überflügeln. (Sehr richtig!) Herr Bebel will keine Flotte, er stimmt auch gegen unsere Armee, weil er eine Milizarmee haben will. Bei anderen läßt man die Rüstungen zu, nur nicht bei uns. Sagte doch der „Vorwärts" neulich, die Schweiz müsse leider wegen der sie umgebenden Staaten größere Opfer für das Militär bringen. Wenn aber Deutschland, eingekeilt zwischen die größten Militärmächte der Welt, die Mittel zu seiner Vertheidigung sucht, dann findet der Abg. Bebel das haarsträubend. Ich denke, was der Schweiz recht ist, muß Deutschland billig sein, zumal da unsere Armee verhältnißmäßig billiger und leistungsfähiger als die der Schweiz ist. (Sehr richtig!) Der feste, klare Plan, den wir Jahre lang vergeblich von der Regierung verlangt haben, liegt heute vor. Seine Durchführung wird keine neuen Steuern, mit denen man graulich machen will, erfordern. Wir können daher für denselben, wenn wir ihn auch im einzelnen anders gewünscht hätten, eintreten. (Lebhafter Beifall links, rechts und in der Mitte.)

Abg. **Bindewald** (Antis.) spricht namens der Minorität der Antisemiten gegen die Vorlage. Deren Annahme würde uns noch mehr als bisher dem Industriestaate näher führen. Und das sei nicht zu wünschen, es würde das sogar den Untergang des deutschen Volkes bedeuten.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Ich will vom Kleineren zum Größeren aufsteigen und daher mit Herrn v. Liebermann anfangen. (Heiterkeit.) Seine emphatisch angekündigte Rede hat denn doch wohl alle im Hause sehr enttäuscht. Was hat er denn überhaupt für eine Partei hinter sich? Von zwölf Mann hat am Donnerstag einer gefehlt, acht mit ja und drei mit nein gestimmt. Und wie hat denn Herr Förster-Neustettin Herrn Liebermanns Partei geschildert? „Oberflächlichkeit und Radau!" (Heiterkeit.) Herr Rickert hat mir vorgeworfen, daß ich auf seine Rede von 1889 zurückgekommen sei. Aber er selbst hat uns gegenüber von Parteischablone gesprochen, und da habe ich ihm geantwortet, wie er selbst damals es als richtig bezeichnet hat und als Vortheil, daß wir alljährlich im Etat über neue Schiffsbauten zu bestimmen haben. Herr Rickert sagte 1889 noch ausdrücklich, er würde viel leichter zu bewilligen geneigt sein, wenn wir eine wirklich verantwortliche Regierung vor uns hätten. Ja, Herr Rickert, haben wir denn etwa jetzt eine verantwortliche Regierung vor uns. (Heiterkeit.) Und nun die Steuern. Herr Rickert fragt mich, ob wir denn etwa die vielen von mir damals befürchteten Steuern haben. Ja, sind denn nicht Weinsteuer, Biersteuer-Erhöhung, Umsatzsteuer, Börsensteuer uns abgefordert worden? Wir haben jetzt freilich nur die Börsensteuer, aber wie viele Mühe hat es uns gemacht, die anderen Steuern zurückzuschlagen. (Rufe: Sehr richtig!) Zwischen uns, Herr Rickert, besteht eben der Hauptunterschied: Sie sind militärfromm und marinefromm geworden! Und wenn Sie in allen Militär- und Marinefragen nachgeben, so müssen Sie auch in Steuerfragen nachgeben! Glauben Sie doch auch nicht, daß Sie Ihre Handelspolitik mit Erfolg vertheidigen können, denn überall, wo Sie hinblicken, haben Finanznöthe die Schutzpolitik fördern geholfen. Redner wendet sich dann noch gegen die Vorlage und wiederholt, in keinem Lande der Welt werde dem Parlament eine solche Bindung und Schmälerung des Etatsrechts angesonnen. Herr v. Bennigsen habe niemals dergleichen verhindern geholfen. Schon 1867 habe derselbe mitbewirkt, daß dem Parlament nicht größere Concessionen gemacht wurden, Concessionen, von denen Bismarck selber hinterher sagte, er hätte sie bewilligen müssen, wenn der Reichstag fest darauf bestanden hätte.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Ich glaube, es hätte nichts Gefährlicheres und nichts Verhängnißvolleres geben können, als wenn wir in dem Augenblick, da der alteingebürgerte Bureaukratismus und Militarismus und Absolutismus in Preußen-Deutschland beseitigt war, auf dem Gebiete der Landesvertheidigung hätten eine politische Kraftprobe machen wollen. (Sehr wahr! bei den Nationalliberalen.) Wenn der Abg. Richter mir vorwirft, mein Auftreten habe ganz besonders zur Verbitterung der Parteien beigetragen, so fühle ich mich ihm gegenüber von jeder Schuld in dieser Beziehung vollständig frei. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Im übrigen möchte ich den Grundsatz „noblesse oblige" auf das Verhältniß der großen Mehrheit für die Vorlage zu der kleinen von Herrn Richter geführten Minderheit anwenden und Herrn Richter die Genugthuung lassen, daß er in dieser seiner Minderheit das letzte große Wort gehabt hat. (Beifall und Heiterkeit.)

Abg. **Bebel** (Soc.) faßt nochmals gegenüber Liebermann und Rickert die Gründe seiner Partei gegen die Vorlage zusammen. Die Art, wie der deutsche Reichstag mit Hilfe der Mehrheit des Centrums und mit einem Centrumsmitgliede an der Spitze das Budgetrecht aufgebe, sei noch gar nicht dagewesen. Wolle das Centrum Regierungspartei werden, so begreife er nicht, weshalb das geschehen müsse unter Preisgabe von Etatsrechten. Das Verhalten vor allem des Centrums stehe in Widerspruch mit seiner ganzen bisherigen Haltung.

Abg. Graf **Mirbach** (cons.) betont die Bedenken, welche seine Freunde gegen die Regelung der Deckungsfrage im vorliegenden Gesetz hätten. Näher aber wolle er darauf nicht eingehen aus Rücksicht auf das Centrum, welches unter Zurückdrängung seiner eigenen Bedenken sich so national gezeigt und dies Gesetz zu Stande gebracht habe.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) polemisirt zunächst gegen die Ausführungen des Abg. Bebel und fährt fort: Nun werde ich auf das Niveau des Abg. Richter heruntersteigen. (Gelächter.) Der Abg. Richter hat mir vorgeworfen, meine Rede sei nicht viel werth gewesen. Ich muß erwidern, daß auch der Herr Richter schon schlechte Reden gehalten hat. Das kann Jedem passiren. Was die Angriffe auf unsere Partei betrifft, und die Spuren, die die Thätigkeit des Abg. Ahlwardt bei uns hinterlassen hat, so muß ich sagen „vestigia terrent". (Gelächter.) Sie haben mich da drüben auf der Linken früher ständig mit den schärfsten Vorwürfen angegriffen, daß ich meine volle Lungenkraft anwenden mußte, mich zu vertheidigen. Jetzt haben diese Angriffe allerdings nachgelassen. Wegen unserer Abstimmung in der Flottenfrage kritisirt nun der Abg. Richter mit den Worten der „Conservativen Correspondenz". Ist Herr Richter vielleicht Berichterstatter derselben? Sie ist allerdings das schlechtest redigirte Blatt in Europa. Es hat auch versucht, aus den Gährungen in unserer Partei Vorwürfe gegen uns herzuleiten. Herr Richter hätte das nicht thun sollen im Hinblick auf die Zustände bei den Freisinnigen. Im Hause des Gehängten soll man nicht vom Strick reden. (Heiterkeit.) In jeder jungen Partei giebt es Gährungen und in einer solchen befinden wir uns jetzt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß ein edler Wein herauskommt. Es giebt aber auch eine sauere Gährung, und in einer solchen befinden sich die Freisinnigen. (Heiterkeit.) (Abg. Ahlwardt klatscht in die Hände.) Wenn einmal die Fortschrittspartei dem Herrn Abg. Richter ein Denkstein setzt, werde sie gut thun, darauf zu schreiben: Die Fortschrittspartei Eugen, ihrem Zugrunderichter. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Die beste Kritik dieser Aeußerung ist, daß Herr Ahlwardt ihr Beifall klatschte. Beide Herren stehen auf dem gleichen Niveau; man begreift nicht, weshalb sie sich getrennt haben, sie werden sich wohl auch wieder zusammenfinden. Redner wendet sich dann noch gegen Graf Arnim und v. Bennigsen.

Abg. **Rickert**: Nur eine kurze persönliche Bemerkung. Der Abg. Bebel sagte, es sei seine Ueberzeugung, daß ich mich anders verhalten würde, wenn ich nicht die Meinung hätte, daß die Stimmung im Lande für die Flottenvorlage wäre. Was den Abg. Bebel zu dieser grundlosen Verdächtigung berechtigt, weiß ich nicht. Ich klebe nicht an meinem Mandat. Vielleicht interessirt es ihn zu erfahren, daß ich in einer größeren Vertrauensmänner-Versammlung der Freisinnigen, die einen vertraulichen Charakter hatte, aber doch polizeilich angemeldet war, als erster Redner meinen Standpunkt dahin bezeichnet habe, daß ich zwar Manches an der Vorlage anders wünschte, daß ich aber, wenn es nicht anders ginge, auch für die Vorlage eintreten würde. Wenn der Abg. Bebel meine jetzt 28jährige parlamentarische Vergangenheit kennen würde, dann wüßte er, daß ich auch gegen den Strom schwimmen kann. Mit ihm werde ich mich freilich in Fragen der Armee und Marine nie verständigen. Ich darf nur an sein Verhalten bei der Kriegsanleihe erinnern.

Abg. **Ahlwardt** (Antis.): Seitdem der Abg. Liebermann v. Sonnenberg von den Conservativen mehr abgerückt sei, seien er und Liebermann einander wieder näher gerückt. Richter habe wiederholt Seitenhiebe gegen ihn gerichtet, er solle sich lieber den Kampf mit ihm für den Wahlkreis Hagen ersparen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Ich habe den Namen des Abg. Ahlwardt früher nur erwähnt wegen seiner Anschuldigungen über die Infanteriegewehre. Wer derartige Anschuldigungen im Lande verbreitet, ist auch verpflichtet, sie hier zu vertreten. Allerdings habe ich auch erwähnt, daß Herr Ahlwardt klatschte. Wenn man klatscht, muß man sich gefallen lassen, daß dieses entsprechend notirt wird. Ich freue mich, aus den Aeußerungen des Abg. Liebermann v. Sonnenberg ersehen zu haben, daß diese edlen Seelen sich beide wieder gefunden haben. (Heiterkeit.) Was meinen Wahlkreis und Herrn Ahlwardt betrifft, so kann ich seiner Behauptung, daß er mich ernst nimmt, nur in Bezug auf ihn die gegentheilige Behauptung gegenüber stellen. (Heiterkeit.)

Die Discussion wird nunmehr geschlossen.

Persönlich bemerkt

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg**: Ich habe meine Stellung in keiner Weise geändert, und Herr Ahlwardt täuscht sich in der Voraussetzung, daß ich mit ihm jetzt voll übereinstimme. Herr Richter war in viel zu großer Erregung, um zu wissen, was er sprach. Herr Richter, Sie können mich überhaupt nicht beleidigen.

Präsident Frhr. **v. Buol**: Das war keine persönliche Bemerkung. (Gelächter links und Unruhe.)

Abg. **Ahlwardt** (Antis.): Die Sache bezüglich der Gewehre werde ich nach Ostern nachholen. Der Ausgang der Wahl in Hagen wird ja entscheiden zwischen uns Beiden. Ich habe geklatscht an der Stelle, wo der Abg. v. Liebermann die „Conservative Correspondenz" erwähnte, und ich klatschte, weil ich glaubte, dies wäre eine Anfrage nach der conservativen Seite hin.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg**: Wenn Herrn Richter der Witz ausgegangen ist, dann beneidet er jeden, der einen Scherz macht.

Abg. **Richter**: Wer die Gewehre des Heeres derartig heruntersetzt, der hat die Verpflichtung, anwesend zu sein, wenn diese Fragen bei der Etatsberathung berührt werden. Ich weiß nicht, in welcher Weise ich Herrn v. Liebermann beschimpft haben soll. Findet er etwa die Beschimpfung in der Zusammenstellung mit Ahlwardt, so muß ich den Herren überlassen, sich auseinander zu setzen. Sie schlagen sich und sie vertragen sich. (Heiterkeit links.)

Damit ist die Generaldiscussion geschlossen.

Ohne Debatte werden in der nun folgenden Specialdiscussion sämmtliche einzelne Paragraphen und schließlich das ganze Gesetz gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, deutschen Volkspartei und der Socialdemokraten, sowie einiger Antisemiten und eines Theils des Centrums angenommen. (Bravo! rechts.)

Es folgt der **Antrag Levetzow**, betreffend die Errichtung eines **Denkmals für den Kaiser Friedrich** auf Kosten des Reiches.

Abg. **v. Levetzow** (cons.) weist darauf hin, daß der hochselige Kaiser in Nord und Süd, in Ost und West unseres Vaterlandes „unser Fritz" genannt worden sei, und da sei wohl eine Motivirung des Antrages nicht nothwendig. Wenn der Reichstag einmüthig den Antrag annehme, so erfülle er nur die Pflicht der Dankbarkeit des Vaterlandes.

Abg. **Singer** (Soc.) erklärt, seine Partei könne nach ihren Grundsätzen und Anschauungen nicht für den Antrag stimmen. Da der Antrag von der Rechten ausgehe, so müsse er doch hervorheben, daß man während der 99 Tage genöthigt gewesen sei, den Kaiser Friedrich gegen die Rüpeleien der conservativen Presse in Schutz zu nehmen.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.) sagt, die Süddeutschen hätten die Heldengestalt des Kaisers Friedrich stets aus vollem Herzen begrüßt, und sie stimmten auch diesem Antrage freudigen Herzens zu. Der Antrag wird angenommen.

Schluß 5 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

57. Sitzung vom 28. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Miquel, Thielen, v. d. Recke, Frhr. v. Hammerstein und Schönstedt.

Das Haus trat heute in die dritte Berathung des **Staatshaushaltsetats** ein. Beim Etat der Domänenverwaltung fordert Abg. **Engelsmann** (nat.-lib.) zwangsweise Bekämpfung der Peronospora viticola mitteis Bordelaiser Brühe.

Beim Etat der Forstverwaltung führt Abg. **Wintermeyer** (freis. Volksp.) darüber Beschwerde, daß bei den Holzverkäufen die großen Unternehmer zu Ungunsten der kleinen bevorzugt würden.

Oberlandforstmeister **Donner** tritt dieser Auffassung entgegen und verweist darauf, daß für die kleinen Sägemüller stets ein bestimmtes Quantum bereitgehalten werde.

Beim Etat des Seehandlungsinstituts macht Abg. **Lückhoff** (freicons.) auf die ungünstigen Ergebnisse der Landesflachsspinnerei aufmerksam und verlangt stärkere Begünstigung des inländischen Flachsbaues.

Finanzminister **v. Miquel** antwortet, daß die Anpassung der Landesflachsspinnerei an die modernen Anforderungen noch nicht durchgeführt sei; die Seehandlung sei angewiesen, die neuen Röstverfahren eingehend zu studiren.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung fordert Abg. **Fuchs** (Centr.), daß die Bergarbeiter durch Vorträge über Grubenkatastrophen unterrichtet würden, und daß zu den Revisions-Commissionen Arbeiterdelegirte hinzugezogen würden.

Kleines Feuilleton.

Ueber den Vorgang bei der Kreuzigung Christi,

der im einzelnen noch nicht genügend erklärt ist, veröffentlicht Paul Wendlandt-Charlottenburg im „Hermes, Zeitschr. f. klass. Phil." eine Studie, „Jesus als Saturnalienkönig" betitelt, die einiges Licht über den Hergang zu verbreiten geeignet ist und daher auch ein allgemeineres Interesse beanspruchen dürfte. Der Bericht darüber lautet bekanntlich in der ursprünglichsten Form (Marcus 15, 16—20) so: „Auf das Drängen des Volkes gab Pilatus ihm den Barabas frei, ließ Jesus geißeln und lieferte ihn zur Kreuzigung aus. Die Soldaten aber führten ihn ab, hinein in den Hof, nämlich das Prätorium, und rufen die ganze Kohorte zusammen, und ziehen ihm Purpur an, flechten einen Dornenkranz und setzen ihm denselben auf. Und sie fingen ihn zu begrüßen an: Sei gegrüßt, König der Juden und schlugen ihn mit einem Rohr auf den Kopf und spieen ihn an und huldigten ihm mit Kniebeugen. Und als sie ihren Spott mit ihm getrieben, zogen sie ihm den Purpur aus und seine eigenen Kleider an. Und sie führen ihn hinaus, ihn zu kreuzigen." Diese Erzählung hat nun, worauf P. Wendlandt zunächst hinweist, eine auffallende Aehnlichkeit mit einem von dem Alexandriner Thilo berichteten Vorgange beim Ausbruch der Judenverfolgung des Jahres 38 n. Chr. in Alexandria, der sich bei der Ankunft des jüdischen Königs Agrippa I. in Alexandria abgespielt hat, wobei dieser genau in derselben Weise, wie oben berichtet, lächerlich gemacht wurde, weil er dem judenfeindlichen Pöbel von Alexandria ein Aergerniß war. Diese Uebereinstimmung in der Idee und in der Ausführung der Maskerade in den beiden Vorgängen läßt sich, wie P. Wendlandt weiter ausführt, nur dann genügend begreifen, wenn man in ihnen die Nachbildung eines beim Feste der Saturnalien üblichen Brauches erkennt. Daß die Theilnehmer dieses Festes einen König wählten, dessen Anordnungen sich alle fügen mußten, war bereits früher bekannt, ebenso, daß die Saturnalien in der römischen Armee gefeiert wurden. Eine genauere Kenntniß der Art dieser militärischen Feier aber hat man erst ganz jüngst durch die Veröffentlichung der Märtyreracten des heiligen Dasius erhalten, worin berichtet wird, daß es Sitte im römischen Heere war, alljährlich das Fest des Kronos zu feiern. Wen das Loos traf, der legte königliches Gewand an, wurde wie Kronos ausstaffirt, von Soldaten geleitet, durfte sich eine Zeit lang allen seinen Lüsten zügellos hingeben, wurde dann aber durchs Schwert hingerichtet, als Opfer dargebracht. Hiernach gelangt P. Wendlandt zu dem Ergebniß, daß die römischen Legionare Christus zu einem Saturnalienkönig ausstaffirten, weil ihnen der Gedanke nahe lag, daß er das Schicksal dieses Königs theilte; denn nach der Maskerade wird er sofort zur Kreuzigung abgeführt. Diese Auffassung der römischen Soldaten ist nun insofern wichtig, als sie bestätigt was Matthäus und Markus berichten, daß die Verurtheilung Christi erfolgt war. Der Rettungsversuch des Pilatus, den Johannes auf die Geißelung und Verspottung folgen läßt, ist also historisch unmöglich und auch innerlich unwahrscheinlich, weil Pilatus damit die Ungerechtigkeit seines Urtheilspruches offen bezeugt hätte. Aber ebenso interessant ist, daß der Bericht in den Evangelien dadurch erst verständlich wird, wenn man ihn mit den Schilderungen des Saturnalienkönigs vergleicht.

Jules Verne als Erfinder der Bogenlampe.

Ein amerikanischer Journalist hat neulich, wie die englische Zeitschrift „Industries and Iron" erwähnt, daran erinnert, daß Jules Verne in seiner phantastischen Erzählung „20 000 Meilen unter dem Meere" die Erfindung der verschlossenen elektrischen Bogenlampe „vorempfunden" habe. Bei der Beschreibung des unterseeischen Bootes, dessen Idee ja übrigens auch später verwirklicht worden ist, heißt es, daß „das wundervolle Schiff von einer elektrischen Lampe erleuchtet war, welche so ausgedacht war, daß sie ein außerordentlich starkes Licht gab. Dieses Licht wurde in einem luftleeren Raume erzeugt, wodurch seine Stärke und seine Beständigkeit gewährleistet wurde. Der luftleere Raum verhinderte ein schnelles Abbrennen der Kohlenspitzen, zwischen denen der leuchtende Bogen erzeugt wurde, eine wichtige Ersparniß — unter diesen Umständen war die Abnahme der Kohle kaum bemerkbar". Mit dieser Beschreibung hat der französische Phantast bis auf Einzelheiten die verschlossene elektrische Bogenlampe portraitirt. Da man nichts davon weiß, daß er etwas von Elektricität verstand, so hat er eben anderthalb Jahrzehnte vorher dasselbe errathen, was im Jahre 1897 zu einem dankbaren Handelsartikel wurde. Wenn der Mann es ebenso machen wollte, wie heute viele bedeutende Erfinder auf dem Gebiete der Elektricität, so würde er jetzt wahrscheinlich das Recht für sich in Anspruch nehmen, diesen elektrischen Apparat zuerst erfunden zu haben.

Beim Etat der Eisenbahnverwaltung bringt Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) nochmals zur Sprache, daß die Techniker hinter den juristischen Decernenten zurückgesetzt würden.

Abg. **Radbyl** (Centr.) schließt sich dieser Auffassung an.

Abg. **v. Riepenhausen** (cons.) bespricht die Vertheilung der Miethsentschädigungen an die Unterbeamten und fordert Einführung der Sommerkarten von Oesterreich-Ungarn nach den Ostseebädern.

Eisenbahnminister **Thielen** erwidert, daß Sommerkarten nach dem Auslande niemals ausgegeben worden seien, und daß diese Karten nicht vermehrt werden sollten, da eine Revision des Personentarifs überhaupt bevorstehe.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) tritt nochmals dafür ein, daß im Abgeordnetenhause eine besondere Eisenbahncommission für die Berathung des Eisenbahnetats und aller einschlägigen Dinge eingesetzt werde.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) erhebt, wie schon in der zweiten Lesung, gegen diesen Vorschlag Widerspruch; der Eisenbahnetat müsse jedenfalls der Budgetcommission verbleiben, und eine Eisenbahncommission könne höchstens die Berichte und Petitionen erledigen.

Abg. **Wetekamp** (freis. Volksp.) tritt ebenfalls für eine besondere Eisenbahncommission ein.

Abg. **Schettler** (cons.) findet, daß die Bahnhofswirthschaften zu hoch verpachtet würden, worunter das Publikum zu leiden habe.

Eisenbahnminister **Thielen** erwidert, daß bei Abschluß der Verträge nach Billigkeit und unter Wahrung der Interessen des Publikums verfahren werde. Die Nachricht, daß ein Abgeordneter Margarinebrödchen in Bahnhofswirthschaften gesammelt habe, sei erfunden.

Beim Etat der Staatsarchive wünscht Abg. Frhr. **v. Heereman** (Centr.) größere Liberalität der Oberpräsidenten in der Erschließung der Provinzialarchive zu historischen Quellenforschungen.

Director der Staatsarchive **Koser** erwidert, daß Preußen in den Grundsätzen über die Benutzung der Archive hinter anderen Ländern nicht zurückstehe, und legt die zur Förderung und Vermehrung der Archive getroffenen Maßnahmen dar.

Beim Etat der **Ansiedlungscommission für Westpreußen und Posen** wird ein Antrag der Polen auf Streichung gegen die Stimmen der Antragsteller, des Centrums und der freisinnigen Parteien abgelehnt. Beim Etat des Finanzministeriums wird vom Abg. **Glebocki** (Pole) ein gleicher Antrag bezüglich des Dispositionsfonds der Oberpräsidenten von Westpreußen, Posen und Schlesien zur Förderung des Deutschthums gestellt.

Finanzminister **v. Miquel** weist nach, daß die Staatsregierung lediglich nach dem Grundsatze handle: qui suo jure utitur, neminem laedit, und erinnert die Polen daran, daß sie im Reichstage gegen die Flottenvorlage gestimmt hätten mit der Begründung, daß sie die allgemeinen Interessen des Reiches nichts angingen. Der Antrag wird gegen dieselbe Minderheit, wie beim vorhergehenden, abgelehnt.

Beim Etat der Bauverwaltung fordert Abg. Graf **Strachwitz** (Centr.) Herabsetzung der Tarife auf der oberen Oder, damit die schlesische Kohlenindustrie mit der englischen Kohleneinfuhr concurriren können.

Abg. **Gothein** (freis. Ver.) führt aus, daß es sich bei diesen Vorlagen um Compensationen für den Dortmund-Emskanal handle, die Oberschlesien zugesagt, aber bis jetzt noch nicht erfüllt worden seien.

Geheimer Reg.-Rath **Peters** entgegnet, daß man die Höhe der Abgaben nicht in die Compensationen einbezogen habe; die Tarife auf der canalisirten Oder sollten und könnten nicht anders bemessen werden, als daß sie eine Verzinsung der Anlagekosten ermöglichten.

Abg. **Gothein** (freis. Ver.) hält diese Auskunft für ungenügend, da derselbe Grundsatz doch auch für den Dortmund-Emskanal gelten müsse.

Eisenbahnminister **Thielen** widerspricht weiteren Ausführungen des Vorredners, um darzuthun, daß die Tarifpolitik der Eisenbahnverwaltung nicht darauf ausgehe, die Wasserstraßen zu beeinträchtigen.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.) constatirt, es ergebe sich wiederum, daß die Wasserstraßen die aufgewandten Anlagekosten nicht zu verzinsen vermöchten.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) bestreitet die Berechtigung dieser Schlußfolgerung, insbesondere in ihrer Anwendung auf den Mittellandkanal.

Finanzminister **v. Miquel** erwidert darauf, daß die Kanaltarife nach übereinstimmender Meinung von Staat, Landtag und Interessenten eine mäßige Anlagenverzinsung abwerfen sollten, und warnt vor mechanischen Vergleichen: auf der Oder bestehe die Schiffahrt längst, während sie auf dem Dortmund-Emskanal erst geschaffen werden solle. Der Regierung liege es durchaus fern, den dortigen Verkehr auf Unkosten Schlesiens zu bevorzugen.

Der Bauetat wird genehmigt.

Handelstheil.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 29. März. Inländisch 12 Waggons: 5 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch 19 Waggons: 1 Erbsen, 4 Gerste, 4 Kleie, 2 Lupinen, 1 Mais, 1 Roggen, 1 Seradella, 5 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 28. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 187 bis 198. — Roggen behpt., mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais 97½. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 50,50. — Spiritus fest, per März 23,50, per März-April 23,50, per April-Mai 23⅜, per Mai-Juni 23⅜. — Kaffee behpt., Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,00 Br. — Schön.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per Mai 231. — Roggen loco fest, do. auf Termine höher, per März 142, per Mai 135, per Oktober 125. — Rüböl loco 28, do. per Mai 26¾, do. per Herbst 24.

Wien, 28. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,12½, do. Silberr. 102,00, do. Goldr. 122,60, do. Kronenr. 102,15, ungar. Goldr. 121,50, do. Kronen-Anleihe 99,20, österr. 60 Loose 143,50, türk. Loose 56,50, Länderbank 217,50, österr. Creditb. 362,00, Unionsbank 300,00, ungarische Creditbank 380,00, Wiener Bankverein 270,00, Elbethalbahn 258,25, Ferd. Nordbahn 3445, österreichische Staatsbahn 338,25, Lemberg-Czernowitz 298,50, Lombarden 76,75, Nordwestbahn 244,75, Alp.-Montan 151,25, Tabak-Act. 131,00, Amsterdam 99,00, Deutsche Plätze 58,77½, Londoner Wechsel 120,45, Pariser Wechsel 47,61, Napoleons 9,53, Marknoten 58,77½, russ. Banknoten 1,27½, bulgar. (1892) 110,75, Brüxer 279,00, Tramway 501.

Wien, 28. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,35 Gd., 12,36 Br., per Mai-Juni 11,94 Gd., 11,96 Br. — Roggen per Frühjahr 8,86 Gd., 8,87 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,98 Gd., 6,99 Br.

Pest, 28. März. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,33 Gd., 12,34 Br., per September 9,12 Gd., 9,13 Br. Roggen per Frühjahr 8,56 Gd., 8,60 Br. Hafer per Frühjahr 6,56 Gd., 6,58 Br. Mais per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,38 Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen fester. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per März 28,95, per April 28,85, per Mai-Juni 28,65, per Mai-Aug. 27,85. — Roggen ruhig, per März 18,00, per Mai-August 17,30. — Mehl behpt., per März 64,55, per April 62,65, per Mai-Juni 61,65, per Mai-August 60,20. — Rüböl ruhig, per März 53,00, per April 53,00, per Mai-August 54,25, per Sept.-Dezbr. 54,75. — Spiritus ruhig, per März 46,75, per April 46,00, per Mai-August 45,25, per Sept.-Dezbr. 42,50. — Wetter: Regen.

Paris, 28. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,15, 5% ital. Rente 93,05, 3% portug. R. 19,20, 4% Russen 89 102,90, 4% Russen 94 67,75, 3% Russen 1896 96,70, 4% Serben 59,50, 4% span. äußere Anl. 49¾, convert. Türken 21,25, Türken-Loose 105,50, 4% türk. Priorit.-Oblig. 90 463, türk. Tabak 282, 4% ung. Goldr. 103,37, Meridionalbahn 673, Oesterreichische Staatsb. 722, Banque de Paris 905, Banque Ottomane 542, Credit Lyonn. 827, Debeers 665, Lagl. Estat. 78, Rio Tinto-Actien 718, Robinson-Act. 197,00, Suezkan.-Actien 3460, Wechsel Amsterdam kurz 207,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Wechsel auf Italien 5⅞, Wechsel London kurz 25,29½, Cheques auf London 25,31½, Cheq. a. Madr. kurz 347,40, Cheques a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 40,50.

London, 28. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Cons. $111^3/_{16}$, 3% Reichsanleihe 96½, 5% argent. Goldanl. 88, 6% fund. argent. Anleihe 87½, brasil. 89er Anleihe 53, 5% Chinesen 100¼, 3½% Aegypter 104¼, 4% unif. Aegypter 107¾, griechische 81. Anleihe 40¼, do. 87. Monopol-Anleihe 44, 4% Griechen 1889 34, 3½% Rupees 62, italienische 5% Rente 91⅞, 6% cons. Mexik. 98, Neue 93. Mexik. 96, österr. Goldrente 102⅞, 4% 89er Russen 2. Serie 103½, 4% Spanier 49¾, convert. Türken 21, ¼% Trib.-Anleihe 109, 4% ungar. Goldrente 101½, Ottomanbank 11⅝, Anaconda 5, de Beers neue $26^1/_{16}$, Rio Tinto neue $28^9/_{16}$, Lombarden 7½, Canada-Pacific 83, Central-Pacific 11⅞, Chicago Milwaukee 92⅛, Denver Rio Pref. 44⅜, Louisville und Nashville 49⅛, Newy. Ontario 14½, Norf. West Pref. neue 46⅜, North. Pac. 62¼, Union Pacific 25½, Platzdiscont 3, Silber 25⅝.

London, 28. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 568, Gerste 34 016, Hafer 108 941 Qrts.

Weizen fester, ¼ sh. niedriger als vorige Woche, Gerste fest, Hafer und Mais ruhig, Mehl stetig ¼—½ sh. niedriger als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen fest, ¼ sh. höher Verkäufer. Von schwimmendem Getreide Weizen fester, aber unverändert, Gerste ruhig aber stetig, Mais fest.

London, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig aber stetig. Schwimmender weißer Weizen ¼ sh. höher bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. März. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother 733 Gr. bezogen 185, russ. 749 Gr. mit Roggen 151, 733 Gr. Girka 155 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 745 bis 756 Gr. 135,50 M, 699 und 744 Gr. 135 M, 697 Gr. vom Boden 133,50 M, 714 Gr. vom Boden 133 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 130, 142 M, Futter-russ. 99 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 138 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. graue Peluschken 135, Lupinen blau 72 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 116 M, mittelgroß 122 M, russ. Buller- bes. 76,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 185, Hedderich 90 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 100 M bez. — **Kleesaat** roth russ. 31,50 M per 50 Kilogr. bez.

Zucker.

Magdeburg, 28. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,90—10,12½. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,10—7,65. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,05 Gd., 9,07½ Br., per April 9,05 bez., 9,07½ Br., per Mai 9,15 bez., 9,17½ Br., per Juni 9,22½ Gd., 9,25 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,27½ Gd., 9,30 Br. Ruhig.

Hamburg, 28. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,02½, per April 9,05, per Mai 9,12½, per Juli 9,27½, per Aug. 9,35, per Okt. 9,27½. Fest.

Kaffee.

Hamburg, 28. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März —, per Mai 28,00, per Sept. 28,75, per Dez. 29,50.

Amsterdam, 28. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 28. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 33,75, per Mai 33,75, per Septbr. 34,75. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 28. März. Schmalz. Matt. Wilcox 28 Pf., Armour shield 28¼ Pf., Cudahy 29 Pf., Choice Grocery 29 Pf., White label 29 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco 28½ Pf.

Petroleum.

Bremen, 28. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,10 Br.

Antwerpen, 28. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15⅜ bez. und Br., per März 15⅜ Br., per April-Mai 15⅜ Br. Ruhig.

Spiritus.

Berlin, 29. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 66,00 M bez.

Loco ohne Faß (70er) 46,30 M bez. (+ 30 Pf.).

Zugeführt waren 8 500 Liter 50er.

" " 53 000 Liter 70er.

Stettin, 28. März. Spiritus loco 45,10 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 28. März. **Wolle.** Die Bewegungen in Colonial- und deutschen Wollen für Stofffabrikationszwecke waren nicht von erwähnenswerther Bedeutung. Die Preise für Colonialwollen stellten sich in Parität gleichzeitiger Londoner Auction, während die Umsätze in deutscher Wolle zu unbedeutend waren, um Preisveränderungen festzustellen.

Bremen, 28. März. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 31¼ Pf.

Liverpool, 29. März. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. März-April $3^{16}/_{64}$—$3^{17}/_{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3^{17}/_{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $3^{17}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3^{17}/_{64}$ do., Juli-August $3^{17}/_{64}$—$^{18}/_{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3^{17}/_{64}$ do., Septbr.-Oktober $3^{16}/_{64}$—$3^{17}/_{64}$, Okt.-Novbr. $3^{16}/_{64}$ Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. $3^{16}/_{64}$ Verkäuferpreis, Dez.-Januar $3^{16}/_{64}$ d. do.

Eisen.

Glasgow, 28. März. (Schuß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 1 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. — d.

Glasgow, 28. März. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 5517 Tons gegen 4923 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Bank- und Versicherungswesen.

* **[Preußische Pfandbriefbank.]** Die Bank hat auf Grund allerhöchsten Privilegs eine neue Emission von 50 Millionen Mark 3½ procentiger bis 1908 unkündbarer Pfandbriefe veranstaltet und an der Berliner und Frankfurter Börse eingeführt. Von der Verpflichtung zur Veröffentlichung eines Prospectes ist sie durch Verfügung des Handelsministers befreit. Die Reichsbank, sowohl als auch eine Reihe deutscher Staats-Institute und Notenbanken haben die Pfandbriefe für lombardfähig erklärt. Der Verkauf erfolgt im Wege freihändigen Verkehrs.

Schiffs-Nachrichten.

Delfzyl, 26. März. Der hier angekommene Dampfer „Hunze II“ hat an Bord die Mannschaft der deutschen Brigg „Emmanuel“, von Papenburg nach Danzig, welche gestern auf dem Emshorn gestrandet und total verloren gegangen ist.

London, 28. März. Der englische Dampfer „Tynemouth Castle“, von Carthagena kommend, ist nach Collision in der Mündung des Merseyflusses gesunken. Die Mannschaft ist gerettet. — Der deutsche Schoner „Gesina“, nach Cuxhafen bestimmt, ist in der Nähe von Hornsea gestrandet und wird voraussichtlich vollständig wrack werden. — Der Dampfer „Lydie“ ist auf der Reise von Konstantinopel nach Marseille mit 20 Mann Besatzung untergegangen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. März. **Wind:** SO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Neva (SD.), Phillips, Liverpool (via Kopenhagen), Güter. — Ella (SD.), Erichsen, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Ravenna (SD.), Moir, Libau, leer. — Camtoos, Pedersen, Memel, Ballast. — Elsie (SD.), Böse, Bristol, Zucker. — Rurik (SD.), Cederlund, Hangö, Güter.

Wieder gesegelt: Karl Johann Lindenberg.

29. März. **Wind:** S.

Wieder gesegelt: Klagina Tonkens, Puister.

Gesegelt: Ludwig, Speck, Nakskov, Getreide. — Anna Maria, Meerjanssen, Memel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 28. März.

Stromauf: D. „Tiegenhof“, Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Stromab: 1 Schleppdampfer. — D. „Wanda“, Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — Valencikowski, Thorn, 10 To. Lupinen, 24 To. Weizen, 23,5 To. Dachpappe, Joh. Ick, Danzig. — Olszewski, Graudenz, 87,5 To. Weizen, Steffens u. Söhne, Danzig. — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Schröder, Bromberg, 166 To. Zucker, — Klotz, Bromberg, 134 To. Zucker, — Hannemann, Bromberg, 162,5 Zucker, — Radtke, Pakosch, 170 To. Zucker, Cohrs u. Ammé Nachfolger, Neufahrwasser. — Arendt, Montwy, 151 To. Zucker, — Krüger, Montwy, 141 To. Zucker, — Schmidt, Montwy, 136 To. Zucker, — Poplawski, Montwy, 126 To. Zucker, — Bartsch, Amsee, 146 To. Zucker, — Fabianski, Amsee, 136 To. Zucker, — Freschke, Amsee, 151 To. Zucker, — Ulm, Thorn, 236 To. Zucker, — Rudnicki, Thorn, 187,5 To. Zucker, — Smarzewski, Thorn, 191,5 To. Zucker, — Riemann, Nakel, 166,5 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Thorner Weichsel-Rapport v. 28. März.

Wasserstand: 2,40 Meter.
Wetter: schön. — Wind: S.

Schiffer Paruszewski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Schulitz, 100 000 Kgr. Steine.

Schiffer Urbanski, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Schulitz, 100 000 Kgr. Steine.

Schiffer Goga, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Schulitz, 120 000 Kgr. Steine.

Schiffer Salattka, 1 Kahn, Kropiwnitzki, Warschau, Thorn, 81 900 Kgr. Kleie.

Capt. Voigt, 1 Güterdampfer, Ick, Danzig, Warschau, 7124 Kgr. Talg, 11 047 Kgr. Oel, 1650 Kgr. Reis, 5000 Kgr. Mais, 1214 Kgr. Kaffee, 75 054 Kgr. diverse Gegenstände.

Schiffer Löpke, 1 Kahn, Ick, Danzig, Warschau, 66 796 Kgr. Flaschen, 20 337 Kgr. Talg, 17 278 Kgr. Häute, 40 286 diverse Stückgüter.

Schiffer Oschinski, 1 Kahn, Ick, Danzig, Warschau, 53 955 Kgr. Häute, 20 634 Kgr. Soda, 45 621 Kgr. div. Stückgüter.

Schiffer St. Kraß, 1 Kahn, Fürstenberg, Plock, Danzig 135 150 Kgr. Weizen, 2145 Kgr. Kleesaat.

Schiffer Joh. Kraß, 1 Kahn, Fürstesberg, Plock, Danzig, 200 000 Kgr. Weizen, 7200 Kgr. Kleesaat, 7950 Kgr. Seradella.

Schiffer Ed. Hirsch, 1 Kahn, Barczak, Plock, Danzig, 15 987 Kgr. Erbsen, 78 496 Kgr. Lupinen.

Schiffer Aug. Hirsch, 1 Kahn, Fürstenberg, Plock, Danzig, 165 750 Kgr. Weizen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. März.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course wiederholten kleinen Schwankungen, aber erst am Schluß trat eine allgemeinere Befestigung hervor. Inländische Anlagepapiere nur ziemlich behauptet; Reichs-Anleihen und Consols etwas abgeschwächt. Fremde Fonds schwach; Italiener und Mexikaner nachgebend. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Procent notirt. Oesterreichische Creditactien schwächer und schwankend, auch österreichische und italienische Bahnen abgeschwächt. Von inländischen Bahnen waren östliche schwächer. Bankactien ziemlich fest; die Ultimopapiere etwas nachgebend. Industriepapiere theilweise schwächer; Montanwerthe nach schwächerem Beginn schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,50
do. do.	3½	103,25
do. do.	3	96,80
Consolidirte Anleihe	3½	103,25
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,60
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,40
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,60
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,60
Posensche Rentenbriefe	4	103,70
Preußische do.	4	103,90
do. do.	3½	100,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,75
Ungar. Staats-Silber	4½	100,70
do. Eisenb.-Anleihe	4½	101,75
do. Gold-Rente	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,70
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	99,50
Poln. Pfandbriefe	4½	101,10
Italienische Rente	4	95,90
do. neue, steuerfr.	4	—
do. am. S. 3 u. 4, 20% St.	4	—
Pester Commerz. Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,70
Rumänische 4% Rente	4	94,40
Rum. amortis. 1894	4	94,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	—
Türk. conv. 1% Anl. La. D	1	21,50
do. Consol de 1890	4	96,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	59,25
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	38,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	98,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	96,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar.)	4	95,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	78,25
Buenos Ayres Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,20
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1905 S. VII/VIII	3½	99,80
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,50
do. do. b. 1905	3½	99,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	—
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdb.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. v. 1903	4	101,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neugar.	4	—
III., IV Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX. u. X. bis 1906 unk.	4	103,25
II. u. III. bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,30
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,50
do. do. 1886/89	3½	98,75
do. 1894 unk. v. 1900	3½	98,40
do. Comml.-Obl.	3½	98,25
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVII.	4	101,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,30
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,10
P. Hyp. A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	99,80
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	—
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	82,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	81,90
do. do. (100)	4	77,50
do. unkündb. b. 1905	3½	77,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	102,20
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,70
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	162,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	111,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	124,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,10
Lübecker 50 Thlr.-L.	3½	130,25
Mailänder 45 L.-Loose	—	44,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,70
Neuschatel 10 Frcs.-L.	4	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	182,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	349,00
do. Loose von 1860	4	148,25
do. do. 1864	—	333,00
Oldenburger Loose	3	130,90
Raab Graz 100 T.-Loose	—	95,10
Raab-Graz do. neue	—	33,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	259,80
Ungarische Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	114,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,46	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	81,25
do. do. St.-Pr.	5	119,30
Königsberg-Cranz	7	163,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	89,10
do. St.-Pr.	5	117,10
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	82,50
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6,8	147,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,10
Mittelmeer-Eisenbahn	5	94,90
†Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	144,00
† do. Nordwestbahn	5½	120,00
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionbahn	3½	74,00
do. Westbahn	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
†Ital. 3% gar. E.-Pr.	3	58,20
†Kasch.-Oderb. Gld.-Pr.	4	101,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,80
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,70
do. ult.	—	—
do. Elbethal ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,25
† do. 5% Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,10
Anatol. Bahnen	5	96,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,70
†Kursk-Kiew	4	101,60
†Mosko-Rjäsan	4	101,60
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,25
†Rjäsan-Kozlow	4	101,30
†Warschau-Terespol	5	—
North. Prior. Lien.	4	91,60
do. Gew. Lien.	3	58,25
do. Pac. Vorz.	1	57,00
Oreg. Nav. neue Bonds	4	90,00

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	116,80	6
Berliner Kassen-Verein	137,60	6½
Berliner Handelsges.	162,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	122,00	6½
Danziger Privatbank	139,30	7¼
Darmstädter Bank	160,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,20	6
do. Bank	203,80	10
do. Effecten u. W.	121,80	7
do. Grdsch.-B.-Act.	129,70	7
do. Reichsbank	160,40	7½
do. Hypoth.-Bank	119,80	6
Disconto-Command.	203,50	10
Dresdner Bank	159,10	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,40	8
Hannöversche Bank	133,50	5,8
Königsb. Vereins-Bank	114,80	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	$7^2/_3$
Magdbg. Privat-Bank	110,00	5
Meininger Hypoth.-B.	135,25	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,60	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,00	4½
Oesterr. Credit-Anstalt	227,20	11¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	153,50	7
Posener Provinz.-Bank	115,10	4¼
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,20	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,00	6
Schaffhaus. Bankverein	150,25	7½
Schlesischer Bankverein	143,30	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	97,50	8
do. Prioritäts-Act.	101,50	6
Neufeldt Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,50	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	209,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	470,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	121,25	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	102,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	275,50	15
Hamb. Amer. Packetf.	114,50	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior	51,25	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	176,75	7½
Königs- u. Laurahütte	182,10	10
Stolberg, Zink	71,90	2
do. St.-Pr.	142,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	176,90	8
Hibernia	186,25	9½

Wechsel-Cours vom 28. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,20
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,48
do.	3 Mon.	3	20,33
Paris	8 Tg.	2	81,00
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	169,95
do.	2 Mon.	4	169,40
Petersburg	8 Tg.	5½	—
do.	3 Mon.	5½	214,50
Warschau	8 Tg.	6	216,15

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,195
Englische Banknoten	20,48
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,10
Russische Banknoten	216,80